



# Oberpfälzer Schule

Zeitschrift des Bezirksverbandes Oberpfalz

2019, Heft 1 (Februar)

41. Jahrgang



- ◆ **Was Schule heute braucht**  
Kommentar von Ursula Schroll Seite 3
- ◆ **Werteerziehung in der Schule**  
Forsa-Umfrage bestätigt politisches Defizit Seite 5
- ◆ **Fit für die Lehrprobe**  
*Junger BLLV Oberpfalz hilft bei der Vorbereitung* Seite 7

# INHALT

## 2019 Heft Nr. 1

### Aktuell

#### Kommentar

Ursula Schroll: Den Wandel gestalten – was Schule heute braucht 3

#### Schule

Werteerziehung in der Schule 4

Schulen bilden auch Herz und Charakter 4

Mehr Zeit für Werterziehung! 5

### BLLV

#### Workshop des Jungen BLLV

Fit für die Lehrprobe 7

#### Einladung

Meisterschaft im Stockschießen 7

#### Schulrecht

Udo Behn, Haftung von Minderjährigen 8

#### Wir gratulieren:

Mitglieder feiern einen besonderen

Geburtstag im Februar und März 10

#### Totenliste 2018

Verstorbene BLLV-Mitglieder

des Jahres 2018 22

#### Ernst Kutzer zum Gedächtnis

5. Kammerkonzert des Theaters Regensburg

am 10. März 2019 23

### Kreisverbände

**Totengedenken** 11

**Berichte der Kreisverbände** 11

Amberg-Land

Burglengenfeld

Eschenbach

Nabburg

Neumarkt

Nittenau-Neunburg

Oberviechtach

Regensburg-Land

Regensburg-Stadt

Roding

Schwandorf

Sulzbach-Rosenberg

Tirschenreuth-Waldsassen

Vilseck

Vohenstrauß

Waldmünchen

Weiden

### Anzeigen

#### Ballhelden

Kicken für Kinder in Not 6

#### BtB

Software-Angebot für die Schulen 23

#### Premm Druck

Drucken für alle Situationen 23

#### BLLV-Wirtschaftsdienst

Jetzt informieren und Kredit sichern 24

#### Impressum

23

### Redaktionstermine für die *Oberpfälzer Schule* im Jahr 2019

Heft	Redaktionsschluss	Heft erscheint
2	1.3.2019	Ende März
3	28.4.2019	Mitte Mai
4	5.7.2019	Ende Juli
5	20.9.2019	Mitte Oktober
6	22.11.2019	Mitte Dezember

**Die nächste Nummer der *Oberpfälzer Schule*, Heft 2019/2,**

erscheint Ende März. Redaktionsschluss ist am **1.3.2019**.

Die *Oberpfälzer Schule* kann eine Woche nach Redaktionsschluss im Internet gelesen werden: <https://oberpfalz.bllv.de/>

# Den Wandel gestalten – was Schule heute braucht

**K**eine Zeit unterlag einem derart schnellen und grundlegenden Wandel wie die unsere. Globalisierung und Digitalisierung bestimmen in enormem Umfang unser Leben, ob wir das wollen oder nicht.

**M**anche Entwicklung lässt uns erschrecken: Die Auswirkung von Informationen in den sozialen Netzwerken, die Tatsache, dass jeder sich mehr oder minder qualifiziert, sich überall einzuklinken und beteiligen kann, die damit verbundene Schnelligkeit der Informationen und der Grad deren Verbreitung.

**G**leichzeitig hat sich die Stimmung in unserer Gesellschaft deutlich gewandelt. Wir erleben, dass radikale Strömungen die Menschen verunsichern, dass der Umgangston rauer und die Hemmschwellen niedriger geworden sind, und der Rechtsruck in der ganzen Welt macht vielen Menschen Angst. Eine große schweigende Mehrheit lässt sich von wenigen Schreibern und Heißmachern dominieren. Sich ducken, sich hinter anderen verstecken und ja nicht offen die eigene Meinung kundtun ist vielfach der Ausdruck einer verunsicherten und ängstlichen Gesellschaft geworden.

**S**chule ist ein Brennglas der Gesellschaft und spiegelt sich eins zu eins in unseren Schulen wider. Wie reagieren wir in unseren Schulen, wir Pädagogen auf diese Entwicklungen? Was müssen unsere Kinder und Jugendlichen heute lernen, um in einer Welt von morgen zu bestehen und sie lebenswert zu gestalten?

**V**iele Wissenschaftler beschäftigen sich derzeit mit diesen Fragen und viele sind sich einig: Fakt ist, dass heute kein Mensch sicher vorhersagen kann, wie die Arbeitswelt in 2030 oder 2040

aussehen wird. Schätzungen zufolge werden rund zwei Drittel aller heutigen Schüler in Berufen arbeiten, die es bislang noch gar nicht gibt. Trotz aller dieser Unsicherheiten zeigt sich eine klare Linie dessen, was in Zukunft gefragt sein wird. Auch in Zukunft wird Faktenwissen vonnöten sein, aber übergeordnete kognitive Kompetenzen und die sogenannten Soft Skills werden deutlich an Bedeutung gewinnen, also etwa Kritikfähigkeit, interkulturelle Kompetenz, Mitarbeiterführung, Verhandlungsgeschick, Teamfähigkeit.

**D**er Chef des chinesischen Internet-Giganten Alibaba, Jack Ma, geriet mit seiner Forderung in die Schlagzeilen, in den Schulen überhaupt keine Fakten mehr zu lehren, zumindest nichts, womit Menschen mit Computern konkurrieren. Stattdessen: Werte, unabhängiges Denken, Teamwork, sich umeinander kümmern. Deshalb solle man Kinder vor allem in Sport, Musik, und Kunst unterrichten. (Quelle: Focus Business Nr. 3/2018).

**E**xperten sind sich einig, dass lebenslanges Lernen unumgänglich für eine erfolgreiche Teilhabe am Arbeitsleben ist und dass die Entwicklung emotionaler Intelligenz, Kreativität, komplexe Problemlösungsstrategien, projektorientiertes Arbeiten, der bewusste Umgang mit digitalen Medien, gute Allgemeinbildung, aber weniger Faktenwissen und Teamarbeit grundlegende Fähigkeiten sind, die Schüler heute unbedingt lernen müssen.

**W**as zeigt die schulische Realität? Sicher, unsere Schulen haben sich auf den Weg gemacht. Aber Vieles, was heutzutage in unseren Schulen im Mittelpunkt steht, hat mit den aktuellen Anforderungen noch wenig gemein: Nach wie

vor steht im Fokus der Stoff, das Faktenwissen, das geprüft, gemessen und bewertet werden kann. Originalität, Kreativität und Selbstständigkeit sind zum Messen ungeeignet. Hilfsbereitschaft und Kooperation, die Leistungen eines Teams, einer Gruppe oder einer Klasse sind schwer zu benoten. Aber Noten und nicht die individuellen Leistungen oder die Soft Skills sind nach wie vor die ausschlaggebenden Faktoren, welchen Bildungsweg unsere Kinder einschlagen. „Herzensbildung“ im klassischen Sinn steht nicht auf dem Stundenplan, dabei wäre dieses „Fach“ heutzutage wichtiger denn je, denn unsere Kinder und Jugendlichen sind gerade durch die Veränderungen in der Gesellschaft, in der Familie und durch die Digitalisierung in dieser Hinsicht bedürftiger geworden denn je.

**Z**urück zum Ausgangspunkt: Wir **Z**spüren, dass unsere demokratische Grundordnung in Gefahr ist. Wenn wir in einer demokratischen Welt leben wollen, dann müssen wir handeln. Demokratie muss man lernen. Demokratie hat zu tun mit Meinungsbildung, Entscheidungsfähigkeit und Kompromissfähigkeit. Demokratie lebt vom Miteinander, von der Auseinandersetzung mit Meinungen und vom Respekt und der Achtung des anderen. Auch das sind Aufgaben, der sich die Schule stellen muss, wobei der Vorbildrolle des Lehrers dabei eine entscheidende Bedeutung zukommt. Und darum bitte ich Sie herzlich: Seien Sie sich dieser Rolle bewusst.

**A**ber auch andere müssen ihren Beitrag leisten, ideell und finanziell: Angesichts des permanenten Personal-mangels, der völlig unzureichenden Rahmenbedingungen an den Schulen, der Verunsicherung der Lehrerschaft durch immer neue Herausforderung ohne nachhaltige Konzepte und der mittlerweile unglaublich breiten und heterogenen Bedürfnisse und Lebenssituationen unserer Kinder und Jugendlichen, die viel Zeit und Professionalität benötigen, sind wir von einer zukunftsorientierten Bildung noch weit entfernt. „Bildung“ interpretiert als „Wissen und Haltung“. Es gibt enorm viel zu tun: In der Lehrerbildung, in der Politik und in der Gesellschaft.

*Ursula Schroll  
Bezirksvorsitzende*

# Werteerziehung in der Schule:

Im Jahr 2007 wurde vom Bayerischen Kultusministerium die Initiative „Werte machen stark“ gestartet. Grundlage war der in Artikel 131 der bayerischen Verfassung festgeschriebene Auftrag der Werteerziehung als übergreifendes Bildungsziel. Der Ausgangspunkt war:

*Die Schulen sollen nicht nur Wissen und Können vermitteln, sondern auch Herz und Charakter bilden. Schulen haben, neben der Vermittlung der notwendigen Fachkenntnisse und Kernkompetenzen die Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern auch beim Aufbau eines stabilen Wertesystems zu helfen...*

Mit der Initiative sollten/sollen vorbildliche Projekte der Werteerziehung an Schulen bekannt gemacht werden. Ihr Ziel war und ist es, zum Nachahmen und Mitmachen einzuladen.

Im Februar 2008 schrieb in einem Grußwort anlässlich des Abschlusskongresses zur Initiative der damalige Bayerische Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein:

... „Eine mächtige Flamme entsteht aus winzigen Funken.“ – Diese Worte des italienischen Dichters Dante Alighieri beschreiben treffend, was aus der Initiative „Werte machen stark“ in nur einem Jahr geworden ist:

- An verschiedenen Schulen hat es kleine Funken gegeben.
- Diese Funken haben bei den Schülern, Eltern und Lehrern kleine Feuer entfacht.
- Die Werteinitiative hat diese Feuer gebündelt und eine große Flamme daraus gemacht.
- Ich bin überzeugt, dass diese Flamme bald alle Schulen in Bayern mitreißen wird. Denn allein die überragende Teilnehmerzahl an dem Kongress am 20. Februar zeigt: Immer mehr Menschen sind im wahrsten Sinne des Wortes „Feuer und Flamme“ für die Stärkung der Werte an den Schulen und in unserer Gesellschaft.

## Kultusministerium

# Schulen bilden auch Herz und Charakter

Zum zehnjährigen Jubiläum der Initiative „Werte machen stark“ schrieb das Kultusministerium auf seiner Homepage unter dem Motto „Werte machen Schule“:

Vor zehn Jahren hat das Staatsministerium die Initiative „Werte machen stark“ ins Leben gerufen. Unter diesem Motto konnten sehr erfolgreich Impulse für eine wertorientierte Persönlichkeitserziehung gesetzt werden. Zum 10-jährigen Jubiläum wird die Wertebildung an bayerischen Schulen nun gezielt weiterentwickelt:

Mit der Initiative „Werte machen Schule“ beginnt ein neuer Zeitabschnitt in der Werteerziehung. Politische Bildung sowie Demokratie- und Werteerziehung sind als fächerübergreifendes Bildungsziel an allen Schularten in Bayern im LehrplanPLUS festgeschrieben und Grundprinzip jeder pädagogischen Arbeit. „Werte machen Schule“ baut die Erfolge des Konzepts „Werte machen stark“ weiter aus, in deren Rahmen in den vergangenen zehn Jahren bereits Lehrerinnen und Lehrer als Werte-Multiplikatoren an den Schulen im Einsatz sind.

Intensiv eingebunden in die neue Initiative werden außerdem externe Partner und Institutionen: Vertreterinnen und Vertreter von Kirchen und Religionsgemeinschaften, Lehrer- und Elternverbänden, Jugendorganisationen, des Wertebündnis Bayern sowie Fachexperten der digitalen Bildung gehören künftig zum festen Kreis eines Expertenforums, das z. T. in Arbeitsgruppen an der Weiterentwicklung der Wertebildung an den Schulen arbeiten wird.

Vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen wie dem digitalen Wandel, Extremismus, Gewalt und Fake News wird den Schülerinnen und Schülern ein starker ethischer Kompass als Richtschnur für ihr Handeln mitgegeben. Ziel ist es, dass sich die jungen Menschen aktiv für ein Miteinander in der Gesellschaft engagieren, das von Respekt und Zivilcourage geprägt ist.

Dazu werden jährlich neue Schwerpunkte gesetzt. Im **Schuljahr 2018/19** geht es um Wertebildung 4.0, also Wertebildung in der digitalen Welt. Im Mittelpunkt der neuen Initiative stehen die jungen Menschen. Die Schüler gestalten aktiv mit und bestimmen die Themen, die ihnen am Herzen liegen. Ab dem Frühjahr 2019 werden Schülerinnen und Schüler zu Werte-Botschafterinnen und -Botschaftern ausgebildet. Gestartet wird ihre Ausbildung zunächst in den drei Regierungsbezirken Oberfranken, Schwaben und Niederbayern. Die übrigen Regierungsbezirke folgen im Schuljahr 2019/20. Je Bezirk werden 20 bis 25 Jugendliche aus der achten und neunten Jahrgangsstufe aller weiterführenden Schularten aus den Vorschlägen ausgewählt, die die Schülermitverantwortung (SMV) in Absprache mit der Schulleitung formuliert hat. Die jugendlichen Werte-Botschafter erwerben in ihrer Ausbildung Basiskompetenzen zur Wertebildung, zur Kommunikationsfähigkeit und zur Teamführung. Gemeinsam gestalten sie schülerorientierte Module zur Wertebildung z.B. für Projekttag und -wochen, Schulfeste und zur Schulung der Klassensprecherinnen und -sprecher. –as–

# Mehr Zeit für Werterziehung!

Der Verband Bildung und Erziehung (VBE) hat eine Forsa-Umfrage in Auftrag gegeben, um zu eruieren, wie Eltern und Lehrer die Bedeutung der Werterziehung beurteilen (Ergebnis: siehe unten stehende Auflistung). Die Forsa-Umfrage, veröffentlicht im November 2018, und ihr Ergebnis wenden sich vor allem an die Politik mit der folgenden Forderung: Für die Schule muss ein universell geltender Gesamtkanon für die zu vermittelnden Werte gelten, so Udo Beckmann, der Bundesvorsitzende, und Dieter Frey von der Ludwig-Maximilians-Universität München. Frey stellte fest: „Für die Erziehung eines Kindes bedarf es eines ganzen Dorfes.“

Für die Studie wurden 1.111 Eltern schulpflichtiger Kinder sowie 1185 Lehrer an allgemein bildenden Schulen befragt. Nur 3 Prozent der Lehrer und 10 Prozent der Eltern waren der Auffassung, dass eine Diskussion über Werterziehung in der Schule überflüssig sei.

Zwischen den Vorstellungen und Erwartungen der Eltern und der Lehrer gibt es, so die Umfrage, leichte, ab er auch auffällige Unterschiede: Bei dem Wunsch „Einsatz für den Frieden“ und „Anerkennung von kultureller Vielfalt“ sind die Lehrer in der Überzahl. Für eine „Förderung der Heimatverbundenheit“ entscheiden sich mehr Eltern (45 %/ 30 %t). Insgesamt betonen über 90 Prozent der Lehrer und der Eltern die Notwendigkeit einer Werterziehung in der Schule. Die Konsequenz für den VBE: Die Schule braucht mehr Zeit für die Werterziehung.

Der Vergleich mit dem Dorf drückt anschaulich aus, was notwendig ist und wer gefordert ist: die Gemeinschaft der Menschen, die Vereine, die Kirche, der Kinderspielplatz, die Einkaufsmöglichkeit, die Familien und vor allem die Schule. Eingeschlossen ist die Feststellung: dass die Schule weit mehr als in der Vergangenheit die Erziehungsdefizite in der Familie ausgleichen muss. –as–

## Weitere Informationen:

<https://www.kinder.de/themen/kleinkind/kleinkind-erziehung/werterziehung-in-der-heutigen-gesellschaft/>  
[https://www.km.bayern.de/download/2721\\_werte\\_machen\\_stark\\_handbuch.pdf](https://www.km.bayern.de/download/2721_werte_machen_stark_handbuch.pdf)  
[https://www.km.bayern.de/download/2721\\_werte\\_machen\\_stark\\_handbuch.pdf](https://www.km.bayern.de/download/2721_werte_machen_stark_handbuch.pdf)  
<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/werte-erziehung-an-schulen-zweifel-am-guten-vorbild-1.4092203>

## Was sind Werte?

**Geistige Werte:** beispielsweise Weisheit, Wissen und Disziplin.

**Sittliche Werte:** beispielsweise Treue und Ehrlichkeit.

**Religiöse Werte:** beispielsweise Glaubensfestigkeit und Toleranz.

**Private Werte:** Höflichkeit, Taktgefühl und Rücksichtnahme.

Bildungs- und Erziehungsziel	Eltern		Lehrkräfte	
	Bedeutung* in %	Erreichung* in %	Bedeutung* in %	Erreichung* in %
Eigenverantwortliches Handeln	96	56	98	45
Förderung des selbstständigen Lernens	94	53	94	45
Erwerb sozialer Kompetenzen	93	56	98	62
Förderung der Persönlichkeitsentwicklung	92	46	95	57
Erwerb von Konfliktfähigkeiten/ der friedliche Umgang mit Konflikten	92	56	97	54
Anerkennung gesellschaftlicher Grundwerte	91	53	96	56
Achtung der Menschenrechte	91	59	97	62
Vorbereitung auf das zukünftige Leben	91	33	92	44
Schaffung von Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt	89	48	94	38
Einüben von Toleranz	86	55	97	57
Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern	83	59	91	66
Orientierung an der freiheitlich-demokratischen Grundordnung/ Demokratieerziehung	82	46	95	57
Einsatz für den Frieden	72	35	86	33
Anerkennung von kultureller Vielfalt	70	55	89	57
Orientierung an Leistungsfähigkeit	61	51	59	43
Förderung der Heimatverbundenheit	45	27	30	19

\* Die Zahlen stellen die Werte 1 und 2 dar auf einer Skala von 1 = sehr wichtig bis 6 = völlig unwichtig (Bedeutung der Ziele) bzw. 1 = wird voll und ganz erreicht bis 6 = wird überhaupt nicht erreicht (Erreichung der Ziele) – Quelle forsä, im Auftrag des VBE



# KICKEN FÜR KINDER IN NOT

Der spannende Event  
für die Grundschulen, der  
allen Spaß macht.

Jetzt informieren  
und für Sommer 2019  
anmelden

[www.ball-helden.de](http://www.ball-helden.de)



Eine Initiative von



Unterstützt durch



die Bayerische  
Versichert nach dem Berufsgesetz

# Workshop des *Jungen BLLV*: Fit für die Lehrprobe

„Fit für die Lehrprobe“, so lautete das Ziel des gleichnamigen Workshops des *Jungen BLLV* Oberpfalz für Anwärter im zweiten Dienstjahr kurz vor der Lehrprobe. Als Referenten standen mit Kerstin Lindner (Grundschule) und Johannes Reutner (Mittelschule) zwei erfahrene Seminarrektoren als kompetente Ansprech-

partner für alle Fragen rund um die Lehrprobe Rede und Antwort. So sammelten sich im Laufe des Abends mehr als 60 Fragen rund um Inhalt, Organisation, Prüfungsform und Details des „Meisterstücks“, wie es die Referenten nannten. Dabei schöpften sie aus ihrem reichen Erfahrungsschatz und konnten den baldigen

Prüflingen so einige Angst nehmen. Etwa 40 Seminaristen waren aus der gesamten Oberpfalz und auch aus dem angrenzenden Niederbayern nach Mariaort gekommen, um sich zu informieren. Im Anschluss an die Klärung der offenen Fragen lud der *Junge BLLV Oberpfalz* die Teilnehmer zum kollegialen Austausch beim Abendessen ein.

Unser Bild: Madeleine Wittmann und Sabrina Mittermeier vom *Jungen BLLV* bedanken sich bei den Referenten.

Madeleine Wittmann



## Einladung: Meisterschaft im Stockschießen

**Reinhard Schnitzbauer**  
 Birkenweg 11  
 93485 Rimbach  
 Telefon: 09941/ 17 34  
 Telefon/Fax: 09941/ 400 98 00  
 E-Mail: CHA-RS22@t-online.de

### Einladung zur 27. Bayerische Meisterschaft im Stockschießen

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

zum 27. mal veranstaltet der BLLV die bayerischen Meisterschaften im Stockschießen. Wir haben mit der Halle in Untertraubenbach und mit dem Organisator Max Seebauer und seinem Team eine liebgewonnene Heimat gefunden.

Ich hoffe, dass auch heuer wieder viele Teilnehmer den Weg nach Untertraubenbach finden. Dazu möchte ich Sie alle herzlich einladen.

**Veranstaltungsort:**  
 Untertraubenbach (Lkrs. Cham – Oberpfalz), Asphalthalle

**Termin: Samstag, 2. März 2019**  
**Beginn: 13.00 Uhr**  
**Auslosung vor Turnierbeginn, ca. 12.45 Uhr**  
**Ende: gegen 17.00 Uhr**

**Teilnahmeberechtigung:**  
**Lehrer aller Schularten**

**Austragungsmodus:** Die Mannschaften werden aus allen Teilnehmern zusammengelost, um jedem Teilnehmer die Möglichkeit zu geben, in einer

konkurrenzfähigen Mannschaft zu schießen.

**Meldetermin bis:**  
**Mittwoch, 27. Februar 2019**  
**Meldungen an:**  
**Max Seebauer,**  
**Wulfing 22**  
**93413 Cham**  
**Tel.: 09461/ 1063**  
**Fax: 09461/ 91 20 23 (geändert)**  
**E-Mail: max.seebauer@web.de**

Ich hoffe, euch bei der Veranstaltung recht zahlreich begrüßen zu dürfen, um auch heuer wieder ein interessantes und sportlich anspruchsvolles Turnier ausrichten zu können.

Mit freundlichen Grüßen  
 Reinhard Schnitzbauer  
 Leiter BLLV-Sportreferat Oberpfalz

# Haftung von Minderjährigen

Wenn Schüler etwas beschädigen, übernehmen oft die Eltern die Regulierung des Schadens. Dafür gibt es unterschiedliche Motive und häufig ist die Schule in irgendeiner Weise beteiligt. Probleme gibt es aber, wenn entweder der Schaden größer ist und/oder die Eltern die Berechtigung der erhobenen Forderung nicht akzeptieren.

## Eigenhaftung von Kindern und Jugendlichen

Kinder ab dem 7. Lebensjahr können selbst für Schäden verantwortlich sein. Wenn eine Haftpflichtversicherung besteht, bezahlt diese. Fehlt sie, muss der Geschädigte das Kind verklagen, um seine später zu verwirklichenden Ansprüche zunächst einmal rechtskräftig feststellen zu lassen. Ob das Kind bzw. der Jugendliche haftet, muss nach § 28 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) geprüft werden.

Diese Vorschrift besagt:

- (1) Wer nicht das siebente Lebensjahr vollendet hat, ist für einen Schaden nicht verantwortlich.
- (2) Wer das siebente, aber nicht das zehnte Lebensjahr vollendet hat, ist für einen Schaden, den er bei einem Unfall mit einem Kraftfahrzeug, einer Schienenbahn oder einer Schwebebahn einem anderen zufügt, nicht verantwortlich. Dies gilt nicht, wenn er die Verletzung vorsätzlich herbeigeführt hat.
- (3) Wer das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, ist, sofern seine Verantwortlichkeit nicht nach Absatz 1 oder 2 ausgeschlossen ist, für den Schaden, den er einem anderen zufügt, nicht verantwortlich, wenn er bei der Begehung der schädigenden Handlung **nicht die zur Erkenntnis der Verantwortlichkeit erforderliche Einsicht** hat.

## Verschuldensfähigkeit/Beweislast

Die Zurechnungsfähigkeit ist zu bejahen, wenn das Kind bzw. der Jugendliche die zur Erkenntnis der Verantwortlichkeit erforderliche Einsicht, d. h. die geistige Entwicklung besitzt, die den Handelnden in den Stand setzt, das Unrecht seiner Handlung und zugleich die Verpflichtung zu erkennen, in irgendeiner Weise für die Folgen seiner Handlung selbst einstehen zu

müssen. Der Gesetzeswortlaut in § 828 Abs. 3 BGB stellt allein auf die intellektuelle Einsichtsfähigkeit ab, nicht auf die untrennbar damit verbundene Fähigkeit, entsprechend dieser Einsicht zu handeln. Die individuelle Steuerungsfähigkeit ist damit nicht erfasst. Die Rechtsprechung geht vom Gesetzestext aus.

Nicht erforderlich ist, dass der Jugendliche eine bestimmte Vorstellung von der Art seiner Verantwortung hat, es genügt das allgemeine Verständnis, dass das Verhalten geeignet ist, Gefahren herbeizuführen.

## Verschulden/Beweislast

Der Jugendliche haftet aber nur, wenn ihn auch ein Verschulden trifft. Schuldhaft handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig handelt. Fahrlässigkeit setzt die Erkenntnis der Gefährlichkeit einer unerlaubten Handlung oder ihre sorgfaltswidrige Verkennung voraus.

Hierbei ist nicht auf die individuellen Fähigkeiten des Jugendlichen abzustellen, sondern darauf, ob ein normal entwickelter Jugendlicher dieses Alters die Gefährlichkeit seines Tuns voraussehen und dieser Einsicht gemäß hätte handeln können und müssen.

Handelt der Täter aus altersgruppenbedingten Gründen schuldlos, so entfällt die Haftung, auch wenn er die erforderliche Einsicht nach § 828 Abs. 2 BGB hatte.

Das Verschulden hat der Geschädigte zu beweisen. Anscheinsbeweis ist mit der Einschränkung zulässig, dass es bei der Prüfung der Fahrlässigkeit nicht auf die persönliche Schuld des Jugendlichen ankommt, sondern darauf, was von einem Jugendlichen seiner Altersgruppe zu fordern war.

## Anspruch gegen die Haftpflichtversicherung

Manchmal wird erwogen, die Sache von der Schule aus direkt an die Haftpflichtversicherung zu melden, die dann zahlen müsste. So einfach ist die Sache aber nicht.

Zwischen der Haftpflichtversicherung des Schädigers und dem Geschädigten bestehen in der „Allgemeinen Haftpflichtversicherung“ keine unmittelbaren vertraglichen Ansprüche. Der Geschädigte ist „Dritter“ im Sinne des AHB. Der Dritte kann die Versicherung des Schädigers (zunächst einmal) nicht unmittelbar in An-

spruch nehmen. Hinweis: Anderes gilt in der Kfz-Haftpflichtversicherung.

Nach den Allg. Versicherungsbedingungen für die Haftpflichtversicherungen wird ein Versicherungsfall in der Regel so abgewickelt, dass der Versicherungsnehmer (im Ausgangsfall: die Eltern) den Schaden an die Versicherung meldet und die Prüfung und Regulierung dem Versicherer überlassen muss (!). Der Versicherungsnehmer ist nicht berechtigt, ohne vorherige Zustimmung des Versicherers Ansprüche anzuerkennen oder zu leisten. Verstößt der Versicherungsnehmer gegen diese Obliegenheit, setzt er sich der Gefahr aus, dass die Versicherung ihm gegenüber von der Leistungspflicht frei wird.

Der Versicherer führt auch einen evtl. notwendigen Rechtsstreit im Namen des Versicherten. Grundsätzlich kann der Versicherer auf Grund seiner vertraglichen Vollmacht ohne Rücksicht auf die Meinung des Versicherungsnehmers anerkennen oder einen Vergleich schließen.

Die Haftpflichtversicherung leistet aber nur, wenn der Anspruch gegen den Versicherungsnehmer besteht. Bei Spielunfällen mit deliktunfähigen Kindern (unter 7 Jahren) kann das daher leicht dazu kommen, dass der Geschädigte leer ausgeht und zwar auch bei großen Schäden. Auch das Bestehen einer Haftpflichtversicherung begründet allein noch keinen Schadensersatzanspruch.

## Anspruch gegen die Eltern

Wenn ein Schüler in der Schule etwas anstellt, dürfte eine Aufsichtspflichtverletzung der Eltern nur sehr selten vorliegen (anders z. B. wenn ein Schüler gefährliche Gegenstände von zu Hause in die Schule mitbringt und damit „etwas anstellt“ bzw. einen Schaden verursacht. Für den Bereich der Schule bedarf es in der Regel nicht einmal des Entlastungsbeweises, der in der Praxis manchmal seine Tücken hat.

## HINWEIS FÜR DIE PRAXIS

### Schüler schädigen den Sachaufwandsträger

Öffentliche Schulen sind „nicht rechtsfähige öffentliche Anstalten“. Die Schule hat kein eigenes „Schulvermögen“. Der Sachaufwandsträger stellt die Gebäude und die beweglichen Sachen dem Schulbetrieb zur



Verfügung, bleibt aber Eigentümer. Der Sachaufwandsträger ist allerdings nach der (formlosen) Widmung nicht mehr ganz frei in seiner Verfügungsmacht. Der Staat hat ein eigenes Nutzungsrecht bekommen, das durch den Schulleiter wahrgenommen wird.

Wird z. B. ein Tageslichtprojektor beschädigt, ist Geschädigter der Sachaufwandsträger. Ob die Schule befugt ist, den Schaden für den Sachaufwandsträger geltend zu machen, richtet sich nach den internen Vereinbarungen zwischen Schule und der Gemeinde/ dem Schulverband. Ob unter der „Verwaltung“ des „Schulvermögens“ auch die Geltendmachung von Schadensersatzforderungen für den Sachaufwandsträger zu verstehen ist, erscheint fraglich, wird aber eher zu verneinen sein.

Wenn die Schule Forderungen gegen den/ die Schädiger geltend machen will, wird sie das nur im Auftrag des Eigentümers tun können (und das wird in der Praxis vielfach eine Entscheidung für den Einzelfall sein). Schließlich kann die Gemeinde im Einzelfall durchaus ein Interesse daran haben, auf Ersatzansprüche zu verzichten.

Wenn die Eltern aber ablehnen zu zahlen, kommt die Schule in eine unglückliche Situation. Der Fall muss dann an die Gemeinde abgegeben werden, die vielleicht ganz anders vorgeht (und möglicherweise überhaupt die Sache nicht weiter betreibt). Die Gemeinde ist in der Regel sachlich und personell besser in der Lage, ihre Ansprüche zu verfolgen. Vor allem ist der Sachaufwandsträger auch in der Lage, Ansprüche rechtskräftig feststellen zu lassen und sie auch durchzusetzen. Wenn sich die Eltern weigern zu bezahlen, dann bleibt der Schule ohnehin nichts anderes übrig, als die Sache, die aber zu diesem Zeitpunkt möglicherweise schon „verfahren“ ist, doch an den Sachaufwandsträger abzugeben (für die Schule möglicherweise zu diesem Zeitpunkt dann schon mit Autoritätsverlust).

Bei kleinen Schäden (verlorene Schulbücher) und einfacheren Sachverhalten wird/ kann die Schule selbst eine Regulierung durchzuführen.

### Keine umfassende Zuständigkeit der Schule

Die Schule wird häufig mit Haftungsfragen befasst, wobei sich in der Praxis vor allem fünf Fallgruppen ausmachen lassen:

1. Schüler verletzen ihre Mitschüler in der Schule,
2. Schüler verletzen Mitschüler auf dem

Schulweg,

3. Schüler beschädigen Sacheigentum von Mitschülern,

4. „Schuleigentum“ wird beschädigt,

5. der Schulbus-Unternehmer erleidet einen Schaden durch Beschädigung der Inneneinrichtung von Schulbussen.

Bei all diesen Fallgruppen wird die Schule um Hilfe angegangen, entweder zur Feststellung des Schädigers oder auch zur Aufklärung des Sachverhaltes und oft zur Durchsetzung der Ansprüche. Teilweise wird auch von der Schule verlangt, dass die Schulleiter und Lehrkräfte unangenehme Gespräche mit den anderen beteiligten Eltern führen.

Die Schule wird sich einer maßvollen Mithilfe nicht entziehen können, aber es muss darauf hingewiesen werden, dass „Beweisaufnahmen“ nicht Aufgabe der Schule sind. Privatrechtliche Ansprüche – die Fallgruppen oben – sind von den Geschädigten selbst durchzusetzen. Die Mittel der Schule (Ordnungsmaßnahmen und Erziehungsmaßnahmen) sind nicht darauf zugeschnitten, was nicht ausschließt, dass sie im Einzelfall auch eingesetzt werden. Es geht aber dabei nicht um die Durchsetzung von privatrechtlichen Ansprüchen.

### Billigkeitshaftung

Kinder unter sieben Jahren gelten als deliktunfähig; niemand haftet demgemäß grundsätzlich für einen von unter Siebenjährigen verursachten Schaden, soweit nicht die Eltern/Schule ihre Aufsichtspflicht verletzt haben. Wer für einen von ihm verursachten Schaden nicht verantwortlich ist (weil er z. B. das siebte Lebensjahr noch nicht erreicht oder wer zwar dieses erreicht, aber nicht die erforderliche Einsicht in die Verantwortung besessen hat), kann dennoch nach einem gerichtlichen Feststellungsurteil (mit Feststellungsklage) verurteilt werden, dem Geschädigten grundsätzlich zu haften.

Viele Versicherer haben seit 2016/17 ihre Tarife erweitert und decken auch Schäden von deliktunfähigen Kindern ab. Es wird empfohlen, bestehende Versicherungsbedingungen zu prüfen/ einen entsprechenden Versicherer zu wählen.

*Udo Behn,*

*BLLV-Rechtsabteilung Oberpfalz.*

Der Beitrag wurde von der Schriftleitung aus satztechnischen Gründen leicht gekürzt. Der gesamte Text kann bei der Schriftleitung angefordert werden.

## „Mit der Hand schreiben macht schlau“

### BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann an alle Mitglieder:

Ob breit oder schmal, ob groß oder klein, schief oder gerade, klar oder verschnörkelt – jede Handschrift ist einzigartig. „So einzigartig wie wir selbst“, findet die Präsidentin des BLLV, Simone Fleischmann, anlässlich des Tags der Handschrift, der am 23. Januar begangen wird. „Der Computer schreibt immer gleich, ordentlich und gut lesbar. Handschriften unterscheiden sich alle voneinander und manchmal sind sie kaum zu entziffern. Mit der Handschrift drücken wir uns aus. Sie ist ein einzigartiges Kulturgut. Sie darf nicht verlorengehen – auch und gerade nicht in der digitalen Welt.“ Kein Tablet der Welt könne eine Handschrift ersetzen.

Leider gehe es mit der Handschrift bergab. „Schreiben funktioniert mit dem Computer, Tablet oder Smartphone schneller und unkomplizierter, also wird nur noch getippt“ so die Präsidentin. So werde die Handschrift verlernt, sie roste lediglich ein. „Wer länger nicht mehr mit der Hand geschrieben hat, merkt schnell, wie schwierig es plötzlich wird, flüssig zu schreiben.“

Viele Schülerinnen und Schüler lernen nur noch die Druckschrift und keine Schreibschrift mehr, außerdem würden immer mehr Tablets im Unterricht eingesetzt. „In Bayern steuern wir dem entgegen, indem im Grundschullehrplan der Prozess zum Erwerb der Handschrift fest implementiert ist – dafür hat sich der BLLV bei der Einführung des neuen Lehrplans stark gemacht und sich auch durchgesetzt“, betonte Fleischmann.

Aus ihrer Sicht muss alles dafür getan werden, dass die Handschrift nicht irgendwann ganz verschwindet. Denn: Schreiben mache schlau. „Wer im Unterricht kritzelt, kann sich besser konzentrieren. Handgeschriebenes lasse sich zu dem besser merken und das Gelernte bleibe auch länger im Gedächtnis. Beim Schreiben seien zudem Hirnareale aktiv, die wiederum mit Muskeln und Gelenken zusammenarbeiteten. Handschreiben umfasse viel mehr als die Schrift. Entscheidend seien auch die Bewegungen, die zur Schrift führten, die sog. Schreibmotorik.“

# Wir gratulieren unseren Mitgliedern zu besonderen Geburtstagen

## Im Februar feiern Geburtstag:

Käte Vilsmeier, geb. Pröpstl, Tegernheim, **97 Jahre**  
 Liselotte Fenyweschi, geb. Traut, Regensburg, **95 Jahre**  
 Elisabeth Rebl, geb. Schuller, Schwandorf, **92 Jahre**  
 Ernst Gebeßler, Regensburg, **91 Jahre**  
 Arthur Meyer, Neustadt, **90 Jahre**  
 Erich Raab, Schwandorf, 90 Jahre  
 Hildegard Seitz, geb. Hopfensberger, Schwandorf, 90 Jahre  
 Sieglinde Witte, geb. Breu, Amberg, **85 Jahre**  
 Rüdiger Bönisch, Waldsassen/Kondrau, **80 Jahre**  
 Josef Dirschedl, Leuchtenberg, 80 Jahre  
 Horst Hoschek, Regenstauf, 80 Jahre  
 Doris Lompa, Laaber, 80 Jahre  
 Günther Pöhlmann, Schwandorf, 80 Jahre  
 Inge Pretzl, geb. Ferstl, Lupburg, 80 Jahre  
 Rita Pruy, Sulzbach-Rosenberg, 80 Jahre  
 Siegfried Himmelstoß, Kulmain, **75 Jahre**  
 Hubert Jungbauer, Sulzbach-Rosenberg, 75 Jahre  
 Christine Just, geb. Grässler, Neutraubling, 75 Jahre  
 Wolfgang Lorenz, Pfreimd, 75 Jahre  
 Adolf Mandl, Schwarzhofen, 75 Jahre  
 Hermann Markl, Falkenstein, 75 Jahre  
 Herbert Mühlbauer, Miltach, 75 Jahre  
 Ingeborg Rohse, geb. Dankerl, Willmering, 75 Jahre  
 Manfred Schüpferling, Neutraubling, 75 Jahre  
 Gerhard Strobl, Kirchenthumbach, 75 Jahre  
 Hildegard Busch, Vohenstrauß, **70 Jahre**  
 Ursula Ehrenstrasser, geb. Utler, Schwandorf, 70 Jahre  
 Ingrid Fischer, geb. Scherbaum, Amberg, 70 Jahre  
 Annegret Neumeyer, geb. Wille, Neumarkt, 70 Jahre  
 Brigitte Schmidbauer, geb. Hösl, Neunburg, 70 Jahre  
 Renate Sperber, Tirschenreuth, 70 Jahre  
 Hildegard Spreitzer, geb. Lindner, Waldsassen, 70 Jahre  
 Johann Süß, Grafenwöhr, 70 Jahre  
 Herbert Tischer, Kümmersbruck, 70 Jahre  
 Jochen Vatter, Parsberg, 70 Jahre  
 Maria Gebhardt, geb. Fenk, Neumarkt, **65 Jahre**  
 Waltraud Gnahn, geb. Klisch, Sulzbach-Rosenberg, 65 Jahre  
 Eva-Maria Landstorfer, Sinzing, 65 Jahre  
 Theo Schwimbeck, Wörth, 65 Jahre  
 Gertrud Steger, geb. Ponkratz, Winklarn, 65 Jahre  
 Annemarie Stubenvoll, geb. Mertel, Hahnbach, 65 Jahre  
 Monika Wein, geb. Edenharter, Schmidmühlen, 65 Jahre  
 Manuela Ziegelmeyer, geb. Query, Regenstauf, 65 Jahre  
 Michael Zollinger, Sulzbach-Rosenberg, 65 Jahre  
 Rita Pfifferling, geb. Dankerl, Pemfling, **60 Jahre**  
 Josef Wanninger, Furth i. Wald, 60 Jahre  
 Christoph Weigert, Beratzhausen, 60 Jahre  
 Petra Wendler-Höfer, Weiden i.d.OPf., 60 Jahre  
 Ulrike Berschneider, geb. Denk, Neumarkt, **50 Jahre**  
 Christine Engel, geb. Brachner, Regensburg, 50 Jahre  
 Oliver Hegelheimer, Neumarkt, 50 Jahre  
 Alexandra Hitzl, Nabburg, 50 Jahre  
 Claudia Hocks-Meyer, Velburg, 50 Jahre  
 Jürgen Moeller, Weiden, 50 Jahre  
 Isabella Schmuderer-Schmid, Runding, 50 Jahre  
 Ute Stegmann, geb. Hirt, Sulzbach-Rosenberg, 50 Jahre

## Im März feiern Geburtstag:

Margarete Arnold, geb. Strunz, Regensburg, **98 Jahre**  
 Herta Münch, Sulzbach-Rosenberg, **97 Jahre**  
 Katharina Pröls, Altenstadt, 97 Jahre  
 Gertha Haberzettl, Neutraubling, **94 Jahre**  
 Johann Burger, Berggau, **93 Jahre**  
 Willibald Dippl, Roding, 93 Jahre  
 Edith Ertl, geb. Kahnhäuser, Neukirchen, 93 Jahre  
 Marianne Dollhofer, geb. Burger, Regensburg, **92 Jahre**  
 Anna Probst, geb. Prem, Bodenwöhr, 92 Jahre  
 Ernst Pielmeier, Brennbach, **90 Jahre**  
 Otto Rolle, Moosbach, **85 Jahre**  
 Clara Bruckner, Bruck, **80 Jahre**  
 Otto Eichenseer, Kallmünz, 80 Jahre  
 Edgar Haseneder, Regensburg, 80 Jahre  
 Hans Hirsch, Kümmersbruck, 80 Jahre  
 Bruno Martin, Amberg, 80 Jahre  
 Helga Schmid, geb. Bauer, Nabburg, 80 Jahre  
 Willi Schmirali, Maxhütte-Haidhof, 80 Jahre  
 Christa Bach, geb. Sommerfeldt, Regensburg, **75 Jahre**  
 Wilhelm Burger, Freystadt, 75 Jahre  
 Manfred Käufel, Tegernheim, 75 Jahre  
 Gertraud Lorz, geb. Treml, Schwarzenfeld, 75 Jahre  
 Gesine Wiersdorff, Wenzelbach, 75 Jahre  
 Günther Balk, Tannesberg, **70 Jahre**  
 Gerhard Balk, Schwandorf, 70 Jahre  
 Josefina Dudzik, Amberg, 70 Jahre  
 Anneliese Gradl, geb. Laistl, Plößberg, 70 Jahre  
 Edith Jung, geb. Haindl, Neumarkt, 70 Jahre  
 Ilse Trötsch, Erbdorf, 70 Jahre  
 Eva Altenhofen, geb. Stauber, Ebermannsdorf, **65 Jahre**  
 Manfred Böhm, Waidhaus, 65 Jahre  
 Hannelore Michalik, Kümmersbruck, 65 Jahre  
 Monika Prüll, geb. Roith, Fuchsmühl, 65 Jahre  
 Helga Rahm, Amberg, 65 Jahre  
 Irmgard Rosenblatt, geb. Wendl, Amberg, 65 Jahre  
 Erwin Schlecht, Arnschwang, 65 Jahre  
 Heidelore Schwerda-Bodner, Trabititz, 65 Jahre  
 Monika Beiderbeck, geb. Lehner, Nittenau, **60 Jahre**  
 Martin Hauk, Waldsassen, 60 Jahre  
 Rosemarie Kast, Pyrbaum, 60 Jahre  
 Gerti Kraft, Sengenthal, 60 Jahre  
 Gisela Lehnerer, geb. Rentsch, Etzelwang, 60 Jahre  
 Josef Niebler, Laaber, 60 Jahre  
 Peter Schmid, Vohenstrauß, 60 Jahre  
 Agnes Gebhard, geb. Lankes, Pemfling, **50 Jahre**  
 Corinna Kutscher, Pentling, 50 Jahre  
 Markus Ott, Parsberg, 50 Jahre  
 Michaela Prokopetz, geb. Decker, Schönthal, 50 Jahre  
 Regina Siegerstetter, Regensburg, 50 Jahre  
 Susanne Weinzierl, geb. Meingast, Waldmünchen, 50 Jahre

In der nächsten Nummer der *Oberpfälzer Schule* veröffentlichen wir die runden Geburtstage in den Monaten **April** und **Mai**. Wer dies nicht wünscht, möge es der Schriftleitung rechtzeitig mitteilen.

# Oberpfälzer BLLV-Kreisverbände berichten

## Wir gedenken



**Gietl, Maria**, geb. † 3.12.2018, 93 Jahre,  
Kreisverband Roding

**Rötzer, Annemarie**, geb. Nagler, † 31.12.2018,  
55 Jahre, Kreisverband Waldmünchen

**Wedermann, Eva Maria**, geb. Hetterich,  
† 20.12.2018, 61 Jahre, Kreisverband Neumarkt

## Amberg-Land

### Advent in Innsbruck

Die alljährliche Adventsfahrt führte den Kreisverband am 3. Adventssonntag nach Tirol. Gegen Mittag fuhren wir hoch zum Berg Isel und besichtigten das berühmte Riesenrundgemälde im „Tirol Panorama“ und das Kaiserjägermuseum. Mit einer Bergbahn ging es hoch zur Sprungschanze. Es war schon sehr beeindruckend an dem Platz zu stehen, von wo die Springer starten – und keiner der Gruppe hatte das Bedürfnis, es ihnen nachzumachen!

Gegen Abend begann das bekannte Tiroler Adventssingen im Innsbrucker Kongresszentrum. Sänger und Musikanten aus ganz Tirol stimmten uns mit ihrer Musik auf das Weihnachtsfest ein, eine Kindergruppe erfreute mit ihrem erfrischenden Hirtenspiel. Auch kritische Themen wurden angesprochen, als z. B. ausländische Kinder von ihrer Flucht

erzählten und den Schwierigkeiten ihrer „Herbergssuche“, dem Problem, in unserer Gesellschaft auf- und angenommen zu werden.

Am Sonntag führte unser Weg zuerst in die Glockengießerei Grassmayr, die 1599 gegründet worden war und bis heute im Familienbesitz ist. Um eine ausgesprochen hohe Qualität einer Glocke zu erreichen, müssen alle Töne miteinander harmonieren. Das Unternehmen belieferte bereits über 100 Länder mit Glocken. Die kleinste Glocke aus dem Betrieb hat einen Durchmesser von 4 cm, die größte von rund 335 cm und 25.190 kg ging als Andreasglocke nach Bukarest. Angeboten werden auch verschiedene Klangschalen und Artikel des modernen Kunstgusses.

Der alte Teil der Gießerei wurde als Glockenmuseum erhalten und bietet einen interessanten Einblick in das alte Handwerk.

Mit Stadtführern erkundeten wir die historische Innenstadt Innsbrucks mit dem Dom, der Hofburg, dem Goldenen Dachl, der Hofkirche, immer

umrahmt von den verschneiten Bergspitzen der majestätischen Nordkette. Es blieb noch genügend Zeit, die Weihnachtsmärkte in der Altstadt zu erobern, bevor es am späten Nachmittag wieder in Richtung Heimat ging.

*Margit Hofmann*

### Besinnliche Stunde

**Amberg-Land.** Zu einer adventlichen Feier lud der KV in die Frohnbergkirche bei Hahnbach ein. Michaela Bergmann,

Christine Schüller und Markus Gleißner trugen Texte vor, die zum Innehalten und Nachdenken anregten. Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde durch eine Kollegin der VS Hahnbach, Frau Regina Rester-Achhammer, mit ihrer Trompetengruppe. Vier Schüler im Alter zwischen 9 bis 12 Jahren und ihre Lehrerin erfreuten alle mit ihren erstaunlichen Leistungen. Zum geselligen Beisammensein trafen sich danach alle in der Frohnberg-Wirtschaft, wo wie jedes Jahr das „Christkind“ seine Gaben verteilte.

*Margit Hofmann*



### Adventskranzbinden

**Amberg-Land.** Wahrscheinlich hat schon jeder von uns versucht, seinen Adventskranz selbst zu binden, meist mit mäßigem Erfolg. Gerlinde Blank bot im Advent einen Kurs zum Selbstbinden an. Sie hatte sehr viel Material aus ihrem Garten mitgebracht und zeigte uns in einfachen Schritten, wie man relativ schnell einen sehr individuellen und schönen Kranz binden kann. Wir alle waren von unserem

Ergebnis selbst überrascht. Zum Schluss stellten wir ein Glas mit Kerze in die Mitte, und so braucht man auch keine Angst mehr vor Zimmerbrand zu haben. Wir arbeiteten fleißig und konnten je zwei tolle Kränze mit nach Hause nehmen. Als Abschluss servierte Gerlinde noch Punsch und dazu selbst gemachte deftige und süße Köstlichkeiten. Die nette Unterhaltung dazu ließ den Nachmittag auf wunderbare Weise ausklingen.

*Margit Hofmann*

## Burglengenfeld

### Raunacht und Weihnacht

Warum ist die Weihnachtszeit auch Zeit des Aberglaubens und alter Bräuche? Seit wann gibt es Weihnachtsmärkte?

Und was hat das bunte Treiben letztendlich mit Christi Geburt zu tun? Auf diese und weitere Fragen rund um das Thema Weihnachten lieferte eine „Stadtmausführung“ im adventlichen Regensburg den Teilnehmern des KV Burglengenfeld die passenden Antworten. In verschiedenen szenischen Darstellungen an dafür

Die Schriftleitung veröffentlicht grundsätzlich alle Kreisverbandsberichte über Veranstaltungen. Kürzungen sind zuweilen aus gestaltungstechnischen Gründen oder wegen inhaltlicher Wiederholungen notwendig. Berichte, die termingerecht zum Redaktionsschluss eintreffen, kommen stets in die nächste Nummer der OBERPFÄLZER SCHULE, andernfalls erst in das übernächste Heft.



geeigneten Orten der Altstadt ging man diesen durch die Jahrhunderte elementaren Fragen auf den Grund. So sind die Raunächte im Brauchtum

meistens die zwölf Tage zwischen dem Weihnachtstag, also dem 25. Dezember und dem 6. Januar, dem Dreikönigstag. Die Bedeutung des Wortes ist

umstritten. Interpretationen lassen sich bis in die germanische Mythologie zurück verfolgen. Jedenfalls stehen sie für eine Zeit der Geisteraustreibung und Geisterbeschwörung. Zur Mitte der zwölf Nächte, nämlich an Silvester, soll die „Wilde Jagd“ aufbrechen. Dämonen und die Seelen der Verstorbenen ziehen durch das Land. Manch zauberkundige Menschen schließen einen Pakt mit dem Teufel und bedrohen Mensch und Tier. Um sich vor diesem Treiben zu schützen, musste im Haus Ordnung herrschen. Es durften auch kei-

ne Wäscheleinen gespannt werden, „auf dass sich die Reiter der Wilden Jagd darin nicht verfangen konnten“. Fasten und Gebete sollten helfen. Perchten überwachten die rechten Verhaltensweisen und trieben mit furchterregenden Masken und Glockengeläut die bösen Geister des Winters aus. Wobei die heutige Silvesterknallerei ein Relikt der alten Zeiten ist! Der stimmungsvolle Abend endete an der Steinerne Brücke mit dem Besuch des Adventsmarktes im St. Katharinenhospital.

*Maximilian Himmelhuber*

## Eschenbach

### Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr

Seine traditionelle Weihnachtsfeier im Restaurant Rußweiher nutzte der Kreisverband zur Ehrung langjähriger und treuer Mitglieder. Neun Pädagogen, die es zusammen auf 390 Jahre Mitgliedschaft bringen, wurden vom Kreisvorsitzenden Uwe Prösl ausgezeichnet. Ehrenurkunden, Ehrenbriefe und Präsente erhielten: **30 Jahre:** Cornelia Schemm-Giehl, **40 Jahre:** Franz Ficker, Max Schwemmer und Doris Schreglmann. **45 Jahre:** Centa Hutzler und Georg Anzer, **50 Jahre:** Gerlinde Kohl, Gerhard



Strobl und Hildegard Strobl. Prösl dankte im Namen des BLLV für die jahrzehntelange Verbundenheit und bat die Geehrten auch weiterhin dem Verband die Treue zu halten. In einem kurzen Rückblick erinnerte der Vorsitzende an Aktivitäten wie den Besuch der

Druckerei Hutzler in Grafenwöhr und den Abschluss vor den Sommerferien. Abschied habe man von Hans Hübner und Elisabeth Lobenstein nehmen müssen, die im vergangenen Jahr verstorben sind. Beide hätten durch ihr Mitwirken bleibende Spuren im

Kreisverband hinterlassen, so Prösl. Einen Ausblick auf die Neuwahlen sowohl im Bezirk als auch im Kreisverband verband der Vorsitzende mit der Hoffnung auf konstruktive Mitarbeit der Mitglieder. Eine besinnliche und heitere Note verlieh Centa Hutzler mit zwei Gedichten zum bevorstehenden Weihnachtsfest. Ein vom Kreisverband spendiertes Essen rundete die Feier ab.

Unser Bild: Kreisvorsitzender Uwe Prösl (links) zeichnete bei der Weihnachtsfeier treue Mitglieder aus. Von links: Centa Hutzler, Gerhard und Hildegard Strobl, Franz Ficker und Gerlinde Kohl

*Anton Waldmann*

## Nabburg

### Ehrung für verdiente Mitglieder

Der BLLV ist mit über 63.000 Mitgliedern eine starke Berufsgruppe. Gehört und nachgefragt zu den unterschiedlichsten Themen, setzt er sich für eine gute, zeitgemäße Schule ein, markiert „Lehrer ist gleich Lehrer“. Zur Veranstaltung „Ehrungen 2018 mit Auszeichnungen für langjährige Verbandstreue“

hiess der Kreisvorsitzende Edgar Hanner im Restaurant Sauerer, die stellvertretende Vorsitzende des Bezirksverbandes, Maria Karg-Pirzer, herzlich willkommen und er freute sich über aktuelle Informationen. Seit dem Eintrittsjahr 1958, so die Referentin, habe sich die Schulwirklichkeit rasant gewandelt: Unter anderem durch die Einführung der christlichen Gemeinschaftsschule ab 1969 und den Ausruf der Bildungsoffensive mit einhergehender Auflösung der einklassigen

Schulen. Der technische Fortschritt schreitet voran. Das Tempo wird rasanter. Effektivität und Leistungsorientierung sind gefragt. Netzwerke verändern das Zusammenleben. „Die Schule spielt in diesem rasanten Wandel eine entscheidende Rolle“, betonte die Verbandsrepräsentantin. Computer und Internetzugang gehören zur Klassenzimmerausstattung. Digitalisierung/Medienkonzept ist in aller Munde. Sicherer, selbstbewusster, kritischer Umgang sind gefordert. „Ein hoher Bildungsstan-

dard ist deshalb kein privater Luxus, sondern gesellschaftliche Notwendigkeit“, schlussfolgerte die Pädagogin. Die Lehrer nehmen die Herausforderung der Digitalisierung an, aber der Staat muss in die Aus- und Fortbildung investieren. Herausforderungen wie Inklusion, Integration und Flüchtlingskinder lassen sich nicht mit Tablet und Smartphone bewältigen, merkte Karg-Pirzer an. Hier haben die Lehrer eine entscheidende Schlüsselrolle. In diesem Zusammenhang verwies die Sprecherin auf das

BLLV-Manifest „Haltung zeigen“. Die Pädagogen sind Vorbild, zeigen Haltung und leben Demokratie.

Kritisch beleuchtete die Rednerin die Aussage des Ministeriums zu Schuljahresbeginn „Wir gehen gut gerüstet ins neue Schuljahr.“ Erfreulich ist: Alle Lehrer in Grund- und Mittelschule erhielten eine Anstellung – aber viele in Oberbayern. Die Mobilen Reserven sind Mangelware.

Dringend werden Gymnasial- und Realschullehrer gebraucht. Nach Abschluss ihrer Ausbildung werden sie als Aushilfe oder Zweitqualifizierer eingestellt. „Wir können es uns nicht leisten, sehr gute Lehrer anderer Schularten nicht anzustellen“, bekräftigte die Rednerin. Bewegung komme in die Standespolitik. Denn „Lehrer ist Lehrer“. Warum verdiene ein Grundschullehrer weniger als ein Gymnasiallehrer? Die Lehrerbildung brauche eine Diskussion. Junge moti-



vierte Leute müssen gefunden werden, die den anspruchsvollen Beruf in Grund- und Mittelschulen ausüben wollen. Zur Zeit bestehe Volleinstellung. Ein immenser Lehrermangel bahne sich an. Der BLLV müsse Verantwortung für die Probleme seiner Mitglieder, für die Zukunft der Kinder und Enkel übernehmen. Schule kann nicht nach wirtschaftlichen Maßstäben beurteilt werden. „Gute Bildung kostet etwas, erwirt-

schaftet aber langfristig gesehen hohe Renditen“, resümierte Maria Karg-Pirzer. Ihr Dank galt jedem einzelnen Jubilar für seine Mitgliedschaft, Solidarität und Mitarbeit. Sie bat weiterhin um aktive Unterstützung. Kollege Walter Kral begleitete die Jubilarehrung musikalisch. Ehrung von Mitgliedern für langjährige Verbandszugehörigkeit:  
**40 Jahre:** Edeltraud Duschner;  
**55 Jahre:** Walter Kral, Theresia

Schinner und Alfred Zeug;  
**60 Jahre:** Josef Böhm und Inge Scharf.

Unser Bild:  
 Jubilarehrung in Nabburg, von links: Stellvertretende Bezirksvorsitzende Maria Karg-Pirzer, Josef Böhm, Alfred Zeug, Inge Scharf, Walter Kral, Theresia Schinner und Edeltraud Duschner und Kreisvorsitzender Edgar Hanner.

*Herbert Rohrwild*

## Neumarkt

### Adventsfeier mit Ehrungen

Besinnlich und feierlich ging es bei der Adventsfeier des Kreisverbandes zu. Vorsitzender Albert Semmler freute sich, dass so viele der Einladung gefolgt waren und dass auch viele pensionierte Kollegen zum gemütlichen Beisammensein und freundschaftlichen Austausch gekommen waren. Für die weihnachtliche Stimmung sorgte die Bläserklasse der Grund- und Mittelschule Berching unter der Leitung von Gerald Lang. Semmler blickte auf ein bewegtes Jahr 2018 zurück. Dabei zeigte er auf, wie aktiv der Kreisverband das Jahr über ist und auch wie nah man an den bildungspolitischen Themen auch im Landkreis dran ist. So wurden zum Beispiel vor der Landtagswahl die Kandidaten aus dem Stimmbezirk Neumarkt eingeladen, um

die aktuellen bildungspolitischen Themen zu diskutieren und die eigenen Forderungen an die Politik zu formulieren, dabei steht die BLLV-Kampagne „Zeit für Bildung“ immer noch im Vordergrund. Dem schloss sich auch Bezirksvorsitzende Ursula Schroll an, die allen Anwesenden bewusst machte, welch starker Verband der BLLV ist und was in den letzten Jahrzehnten geschafft wurde. Zusammen mit Albert

Semmler nahm sie auch die anschließenden Ehrungen vor und betonte, was die langjährigen Mitglieder bereits mitgemacht hatten. Vor vielen Jahren waren Einheitsklassen mit bis zu 55 Schülern die Regel, darin wurden dann auch verschiedene Jahrgangsstufen auf einmal unterrichtet. Lehrerinnen durften nicht mehr heiraten, wenn sie im Dienst waren oder mussten aufhören zu unterrichten, wenn sie es doch

taten. „Aus 200 Gründungsmitgliedern sind mittlerweile 60.000 Mitglieder geworden. Gleichzeitig warf Schroll die Frage in den Raum, was der BLLV und die heutigen Lehrer leisten können, damit keiner vor der Zukunft Angst haben muss, eine Zukunft, in der etliche Werte in Frage gestellt werden. „Mit dem Manifest „Haltung zählt“ und dessen Umsetzung knüpfen wir an ein vernünftiges Miteinander an, das



Anstand, Stil und Würde hat und das vermitteln wir auch unseren Schülern“, so die Bezirksvorsitzende. Die Lehrerschaft sieht sich immer mehr vor Aufgaben, die sich verlagern: Einst haben Lehrer Wissen und Können vermittelt, mittlerweile sind sie zu Erziehern, Psychologen, Sozialarbeitern, Managern, Therapeuten, Entertainern, aber auch Vater- und Mutterersatz geworden. Dabei sollen gleichzeitig Konzepte wie Integration, Ganzttag, Individuelle Förderung, Inklusion und die Digitalisierung umgesetzt werden. Schroll mahnte: „Zeit für Bildung, muss auch Zeit für Lehrer sein“, damit sie nicht nur von

einem Konzept zum nächsten hetzen und auch wieder Zeit für die Kinder und Jugendlichen haben. Zusammen freuten sich Schroll und Semmler, zahlreiche langjährige Mitglieder ehren zu dürfen. Besonders freute es sie, dass Martha Turnwald, die für **70 Jahre** geehrt wurde, und Helga Stich, die für **60 Jahre** geehrt wurde, ihre Ehrungen persönlich entgegennehmen konnten und noch ein wenig aus dem Nähkästchen plauderten. Martha Turnwald schilderte zum Beispiel ihre Erfahrungen in den großen Klassen, in ihrer letzten Klasse hatte sie 55 Schüler. Auch dass nach dem Krieg die Lehrerinnen nicht heiraten

durften, berichtete sie aus persönlicher Sicht. Helga Stich unterstrich diese Erzählungen und freute sich sehr über die Ehrung. „Ich war so gerne Lehrerin“, freute sie sich.

**Ehrungen für 70 Jahre:** Martha Turnwald – **65 Jahre:** Hermine Sellner – **60 Jahre:** Eberhard Schmid, Helga Stich – **55 Jahre:** Baume Gilda, Inge Pretzl, Rudolf Bayerl – **50 Jahre:** Barbara Weber, Siegfried Gmeiner, Karl Inderst, Martha Adlfinger, Elisabeth Korber – **45 Jahre:** Waltraud Rupprecht, Gisela Paul, Michael Rabl – **40 Jahre:** Richard Wißkirchen, Ursula Schroll, Hermann Feierle, Petra Preis, Egbert Sommerfeld – **35 Jahre:** Anton

Deinzer, Christoph Weigert, Edith Waldmann-Fischbach – **30 Jahre:** Monika Lautenschlager, Rita Fink, Petra Ochsenkühn, Anna Bassler, Christa Dobmann, Maria Jahn, Ellen Nest, Ulrike Berschneider, Gabriele Herzog, Michaela Pellkofer, Roland Rothhammer, Evi Spangler, Oliver Jordan – **25 Jahre:** Cornelia Strigl, Sandra Roggenbuck, Karin Zimprich, Heike Schmalzbauer, Viola Schenkluhn, Rotraut Siede, Frank Witzel, Elisabeth Plankl, Gerhard Schindler, Heidemarie Donisch, Angelika Trummer, Walter Rosenkranz, Gerhard Fruth, Alwin Ferstln, Tanja Ferstl-Becher, Marianne Lang, Stefanie Sturm (ucv)

## Besondere Auszeichnungen verliehen

**Neumarkt.** Gleich drei besondere Auszeichnungen konnte Bezirksvorsitzende Ursula Schroll bei der Adventsfeier des Kreisverbandes vornehmen. **Alwin Ferstl** wurde mit der Bronzenen Ehrennadel ausgezeichnet. Ursula Schroll würdigte seine Tätigkeit im Kreisverband, derzeit als Kassier, im Bezirksverband als Leiter der Abteilung Schulpolitik und auf Landesebene als stellvertre-



tender Chefredakteur der *Bayerischen Schule*.

**Elisabeth Plankl** erhielt für ihre langjährige engagierte und immer äußert gewissenhafte

Arbeit als ehemalige Kreisvorsitzende und stellvertretende Kreisvorsitzende die Silberne Ehrennadel. Die Bezirksvorsitzende stellte ihre überzeugende

Persönlichkeit und positive Ausstrahlung heraus und bezeichnete sie als Sympathieträgerin für den BLLV. Mit der Goldenen Ehrennadel wurde **Jochen Vatter** ausgezeichnet. Er war drei Jahrzehnte lang Leiter der Fachgruppe Fremdsprachen auf Landesebene und hat sich um die Fortentwicklung des Fremdsprachenunterrichts an den bayerischen Schulen außerordentliche Verdienste erworben. *Vatter-Wittl*

## Nittenau-Neunburg

### Hinweise zur Beihilfe

Arthur Schriml, BLLV-Bezirkssozialreferent der Oberpfalz, referierte vor rund 40 Zuhörern des BLLV-Kreisverbandes Nittenau-Neunburg im Brauerei-Gasthof Jacob in Bodenwöhr über Leistungen der Beihilfe. Im Mittelpunkt standen Neuerungen und praktische Hilfen. Der Bezirkssozialreferent des Verbandes machte die Mitglieder des Kreisverbandes darauf aufmerksam, dass jetzt auch eine Direktabrechnung von Krankenhausrechnungen zwischen Krankenhaus und Beihilfestelle auf Wunsch des

Beihilfeberechtigten und mit Zustimmung der Beihilfestelle möglich sei. Beihilfeberechtigte müssten nicht mehr in Vorleistung treten oder sich gegen unberechtigte Zahlungsforderungen selbst zur Wehr setzen. Zudem sei, so Schriml, eine Anhebung der beihilfefähigen Höchstbeträge für Heilbehandlungen um durchschnittlich etwa 30% erfolgt. Neuerungen seien außerdem die Beihilfefähigkeit von Sehhilfen ohne Vorliegen einer gravierenden Sehschwäche auch über das 18. Lebensjahr hinaus sowie die Abschaffung des Grenzbetrages von mindestens 200 Euro für die Einreichung von Beihilfeanträgen. Schriml gab zudem wertvolle praktische Tipps zur Pflege und zur Pflegeberatung, ver-

sorgte die Mitglieder mit wichtigen Telefonnummern und Formblättern. Weitere Themen waren Unfallanzeigen und Auslandsbehandlungen. Außerhalb Europas, so der Bezirkssozialreferent, seien Arztrechnungen nicht beihilfefähig und somit eine Zusatzversicherung unerlässlich, beispielsweise bei einem Urlaubsaufenthalt in

Ägypten. Zuletzt erläuterte Arthur Schriml die Zusammensetzung der Pflegekosten bei einem Heimaufenthalt. BLLV-Kreisvorsitzender Klaus Beiderbeck dankte dem Referenten für die vielen wertvollen Hinweise, die weit über das hinausgingen, was in Broschüren zu diesem Thema zu lesen sei. *Oskar Duschingner*



## Rechtssicherheit für Lehrer

**Nittenau-Neunburg.** Zum zehnten Mal war Hans-Peter Etter, verbandspolitischer Leiter der Rechtsabteilung des BLLV, zu Gast beim BLLV-Kreisverband Nittenau. Sein Thema lautete dieses Mal: „Schulische Veranstaltungen – was muss ich beachten“.

„Was hat die Lehrkraft im Vorfeld eines Schullandheimaufenthaltes/ einer Wanderung zu beachten?“ Erstaunlich vieles, wie die rund 20 Lehrer- und Lehrerinnen feststellten. Neben der genauen Kenntnis der einschlägigen Bestimmungen, wenn möglich einer „Ortsbegehung“, einem Gespräch mit dem Klassenelternsprecher, einer möglichst frühzeitigen Information der Eltern, erwähnte Etter auch, „Überlegungen hinsichtlich der Nichtmitnahme von Schülern/innen. Auch vertragliche Regelungen mit dem Transportunternehmen und Überlegungen hinsichtlich von Rücktrittsversicherungen sollten, so der Rechtsreferent, angestellt werden.“

Etter ging auch auf „Besonderheiten“ bei Wanderungen „Zwei Begleitpersonen sind grundsätzlich vorgeschrieben“ und Fahrten „Die Benutzung privateigener Pkw's ist grundsätzlich nicht möglich“ ein. Beim Schwimmunterricht gab der Rechtsreferent des BLLV die Empfehlung „mehrmals während der Stunde die Schüler zu zählen“. Außerdem müsse die Lehrkraft das Schwimmbad als erste betreten und als letzte verlassen. Hans-Peter Etter berichtete aus seiner jahrzehntelangen Tätigkeit als Personalrat und Rechtsberater und zeigte „rechtliche Stolperfallen“ im Schulalltag auf.

Kreisvorsitzender Klaus Beiderbeck dankte Etter dafür, dass er Lehrer sicherer mache im Umgang mit Rechtsfragen im Schulalltag und überreichte ein kleines Nittenauer Präsent „zum 10-jährigen Jubiläum“.

*Oskar Duschinger*

## Ehrung für langjährige Mitglieder

**Nittenau-Neunburg.** Ihre erste gemeinsame Weihnachtsfeier feierte der fusionierte BLLV-Kreisverband Nittenau-Neunburg im Gasthof Berger in Bruck. Dabei wurden auch langjährige Mitglieder geehrt und die Goldene Ehrennadel des Verbandes an Siegfried Wächter und Robert Heindl überreicht.

Neben den „alteingesessenen“ Nittenauer Mitgliedern durfte Kreisvorsitzender Klaus Beiderbeck bei der diesjährigen Weihnachtsfeier auch die Mitglieder aus Neunburg begrüßen. Der Kreisvorsitzende plädierte vor den versammelten Mitgliedern für „mehr Zeit, mehr Ruhe, mehr Gelassenheit, mehr Zufriedenheit und mehr Geld“ für die bayerischen Schulen. Stellvertretender Kreisvorsitzender Edgar Scheuerer gab danach einen Rückblick über die Aktivitäten des Kreisverbandes im Jahr 2018.

Hauptpunkt der Weihnachtsfeier im Gasthof Berger war die Ehrung langjähriger Mitglieder. Herausragend waren dabei die 60-jährige Mitgliedschaft von Rainer Weileder und die 55-jährige Mitgliedschaft von Sonja Heininger. Für die musikalische Umrahmung der Ehrungen sorgten Angelika und Hans Wiendl. Zudem erhielten Siegfried Wächter und Robert Heindl die **BLLV-Ehrennadel in Gold** aus der Hand der BLLV-Bezirksvorsitzenden Ursula Schroll für ihre langjährige Führung und ihr herausragendes Engagement im Kreisverband. Schroll schilderte in ihrer Rede die derzeitige Situation an den Schulen. Nur durch tägliche Notmaßnahmen könnte, so Schroll, der Unterricht einigermaßen aufrechterhalten werden. Oft wüssten Schulleiter nicht mehr, wie sie die Löcher füllen sollen. Die Bezirksvorsitzende forderte, die Probleme an den Schulen seitens des Kultusministeriums ernst zu nehmen. Ohne den zusätzlichen Einsatz der



Lehrkräfte, so Schroll, „würden Schule und Unterricht längst nicht mehr funktionieren“. Mit einer Sammlung unterstützen die anwesenden Mitglieder zudem die BLLV-Kinderhilfe in Peru. Mit kleinen Präsenten bedankte sich Kreisvorsitzender Klaus Beiderbeck schließlich bei allen Mitsreitern des Kreisverbandes.

Für langjährige Treue zum BLLV wurden geehrt: Rainer Weileder **60 Jahre** – Sonja Heininger **55 Jahre** – Gabriele Engmann und Anneliese Stangl – **45 Jahre** Cornelia Pongratz – **40 Jahre** Helga Höpfl, Ruth Kruschwitz, Ma-

ria Kiener und Gabriele Probst – **35 Jahre**: Christa Schwarzfischer – **30 Jahre** – Eva Wagner **25 Jahre**.

Zu den Bildern: oben, v.li.n.re.: Robert Heindl, Ursula Schroll, Siegfried Wächter, Klaus Beiderbeck  
Bild unten: v.li.n.re., hinten: Helga Zöpfl, Cornelia Pongratz, Ursula Schroll, Gabriele Engmann, Maria Kiener, Klaus Beiderbeck  
vorne: Sonja Heininger und Rainer Weileder

*Oskar Duschinger/  
Siegfried Wächter*

## Oberviechtach

### Vollmacht und Verfügung

**Oberviechtach.** Der Kreisverband wählte für einen Vortrag ein sehr heikles Thema: Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung. Dazu begrüßte die Vorsitzende Ortrud Sperl Kreisverband Arthur Schriml, den Sozialreferenten des BLLV,

recht herzlich. Der Referent bezeichnete diese Thematik als ein „schweres Thema“, das aber von jedem möglichst früh erledigt werden sollte. Soll nicht eine fremde Person über sie bestimmen, ist es unbedingt notwendig eine Vorsorgevollmacht zu machen, so der Experte. Eine Vorsorgevollmacht muss nicht unbedingt notariell beglaubigt werden, jedoch bei voller geistiger Frische. Der Verfasser bestimmt eine Person



seines Vertrauens, die ihn mit gutem Gewissen in allen Lebenslagen vertritt. Besser ist es noch zwei oder drei Bevollmächtigte einzusetzen, dabei aber eine Reihenfolge festlegen. Es gelten nur die Originale. Arthur Schriml riet, die Formulare mit einem blauen Kugelschreiber zu unterschreiben, griffbereit aufzubewahren und dem Betreuer eine Kopie zu geben. Genauso wichtig ist die Patientenverfügung. Sie ist aber kein Notfalldokument. Darin soll genau beschrieben werden: Situationen für die die Patientenverfügung gelten soll, was will ich und was will ich nicht. Das Gesetz fordert, dass die Patientenverfügung aktuell sein muss, sprich nicht älter als 5 Jahre sein darf. Hinweise auf eine vorhandene Vorsorgevollmacht oder einen Organspenderausweis sind auf diesem Dokument sehr wichtig. Der Fachmann ging in seinen Ausführungen auch auf Besonderheiten ein und erläuterte diese anhand von Beispielen. Zum Schluss seiner Ausführungen ermutigte er die Zuhörer die Formulare, die er an jeden verteilte, in den nächsten 72 Stunden auszufüllen, sonst kommt diese Thematik wieder in Vergessenheit. Ortrud Sperrl bedankte sich mit einem kleinen Präsent für die klar verständlichen Ausführungen und das Beantworten der auftretenden Fragen.

*Annemarie Mösbauer*



## Regensburg-Land

### Weihnachtsfeier mit Ehrung

Auch dieses Jahr folgten erfreulich viele Mitglieder der Einladung zur Weihnachtsfeier des Kreisverbandes Regensburg-Land. Im großen Saal des Gasthauses Krieger waren nur noch wenige Plätze frei. Die Vorsitzende Astrid Schels begrüßte die zahlreichen Gäste. Sie dankte dem Vorstand für die erfolgreich geleistete Arbeit und gab den fünf jungen Bläsern unter Leitung von Andreas Schels das Signal zur musikalischen Einstimmung in den Abend. Die Bezirksvorsitzende Ursula Schroll reflektierte in ihrer Ansprache kenntnisreich und zutreffend das Spannungsfeld des heutigen Schul- und Unterrichtsalltags. Was können wir als BLLV tun, dass die Welt in der Spur bleibt, dass unsere Kinder und Enkelkinder keine Angst vor der Zukunft haben müssen? Zwei große Säulen der BLLV-Arbeit unterstrich Schroll in diesem Zusammenhang: „Zeit für Bildung“ und „Haltung zählt“. Kinder mit immer unterschiedlicheren Bedürfnissen

verlangten den Lehrkräften immer vielfältigere Fähigkeiten ab: Gefordert werde, eine Wandergruppe aus Hochleistungssportlern und Behinderten im Nebel über unwegsames Gelände in nordsüdlicher Richtung zu führen mit dem Ziel, dass alle möglichst gleichzeitig ankommen (H. Müller, Schüler der Kooperativen Gesamtschule Clenze). Sozialarbeiter, Therapeuten, Entertainer, ja sogar Vater und Mutter sollen die Lehrer den Kindern sein. Für diese enorme, anspruchsvolle Herausforderung wünscht sich die Bezirksvorsitzende deutlich mehr öffentliche Anerkennung. Auch das BLLV-Manifest „Haltung zählt“ trifft offensichtlich den Nerv der Zeit. Voll Sorge blickt Ursula Schroll hier auf die Wahl des neuen Vorsitzenden im Bildungsausschuss. „Wir müssen unsere Meinung laut sagen. Ängstlichkeit ist Feigheit. Schweigen ist Zustimmung“, appelliert Schroll. Das sei natürlich nicht bequem, meinte sie weiter, aber das Beste, was wir haben. Die Ehrung und Anerkennung langjähriger Mitglieder führte Gertha Haberzettel mit 70-jähriger Mitgliedschaft an. Sie konnte leider nicht persönlich erscheinen, genauso wie Frau Käte Vilsmeier, die für 65-jährige Mitgliedschaft geehrt

Die Ehrung an Günter Sellmer (Bild rechts) übergab die 1. Vorsitzende des KV Regensburg-Land Astrid Schels zusammen mit dem 2. Vorsitzenden Siegfried Hümmer und dem Geschäftsführer Manfred Seidl.

wurde. Außerdem wurden geehrt für 65-jährige Mitgliedschaft: Marianne Schön, Justina Häusler-Zeus, Georg Süß. Für 60-jährige Mitgliedschaft: Helfried Stöckel. Für 55-jährige Mitgliedschaft: Fritz Baldauf, Dr. Karl-Heinz Götz, Karl Pröbstl, Gert Althaus. Für 50-jährige Mitgliedschaft: Elfriede Lang, Monika Komes, Wilhelm Lehner, Renate Zimmerer, Dr. Herbert Glötzl. 40-jährige Mitgliedschaft: Regina Klügl, Claudia Aufhauser, Anna E. Braun, Eva Weindl, Kurt Frammelsberger, Richard Berger. 25-jährige Mitgliedschaft: Monika Freudling, Birgit Roeder, Uta Bauer, Irene Zeisel, Andrea Handke, Elisabeth Frick, Andrea Hütten-Schröder, Angelika Schlaffer. Mit dem **Verbandsehrenzeichen in Bronze** werden geehrt: Gabriele Meilhamer, Günter Sellmer und Manfred Seidl, wobei nur letzterer die Ehrung persönlich konnte. Mit dem **Verbandsehrenzeichen in Silber** wird Siegfried Hümmer ausgezeichnet. Leider konnten





## Geburtstage gemeinsam gefeiert

**Regensburg-Land.** Für besondere Geburtstagskinder im Kreisverband Regensburg-Land hatte die Vorsitzende Astrid Schels wieder eine kleine Feier organisiert. Die Einladung zum Geburtstagskränzchen erging an Mitglieder, die im vergangenen Jahr einen runden Geburtstag hatten. Zahlreiche Kollegen und Kolleginnen - sowohl die noch im Dienst sind wie auch Pensionisten – hatten

die Einladung angenommen und waren zur geselligen Runde erschienen. Nach der offiziellen Begrüßung trug Astrid Schels ein passendes Gedicht vor, das sie anschließend jeder Jubilarin auf schönem Papier gedruckt überreichte. Bei Kaffee und Kuchen wurden sehr rege Gespräche geführt, da sich viele KollegInnen kannten und lange nicht mehr gesehen hatten. Zum Schluss las Astrid Schels noch eine Geschichte vor, über deren Inhalt und Bedeutung man sich noch ange-

regt unterhielt, bevor es Zeit für den Aufbruch war. Die Jubilare betonten, wie angenehm es war, sich anlässlich eines runden Geburtstages in dieser netten Runde zu treffen.

*Angela Pohlenk*

## Termine abgesprochen

**Regensburg-Land.** Mitte Januar fand im Anschluss an das Geburtstagskränzchen für die Jubilare der Jahres 2018 die Kreisvorstandssitzung des Kreisverbandes statt. Nach einem Rückblick auf das vergangene Jahr informierte die Vorsitzende Astrid Schels über Aktuelles aus dem Kreisverband, dem Bezirksverband und dem Landesverband. Darüber hinaus unterbreitete Schels den Mitgliedern die von ihr ausgearbeiteten Vorschläge

für Anträge an die Bezirksdelegierten-Versammlung im April 2019.

Der vorläufige Veranstaltungsplan des Kreisverbandes wurde vorgestellt und interessierte und unternehmungslustige Mitglieder können sich auch 2019 wieder auf zahlreiche Veranstaltungen freuen. Viele Veranstaltungen werden wieder gemeinsam mit dem Stadtverband Regensburg organisiert. Die nächste Veranstaltung ist die Mitgliederversammlung, gekoppelt mit einer Informationsveranstaltung am Dienstag, 26. Februar. Die Einladung dazu und der Veranstaltungskalender 2019 werden an alle Mitglieder per Post versandt.

*Ricarda Goppel*



### ... Regensburg-Land:

Gabriele Meilhamer, Günter Sellmer und Siegfried Hümmer aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein. Die Ehrungen werden nachgeholt werden, versprochen Ursula Schroll und Astrid Schels. Und das **Verbandsehrenzeichen in Gold** konnte die Bezirksvorsitzende an Guntram Kulzer überreichen, der dies sichtlich stolz entgegennahm.

*Ricarda Goppel*

### Regensburg-Stadt

## KV Regensburg ehrte verdiente Mitglieder

In einem turbulenten Jahr, 1953, trat Albert Scharl dem BLLV bei. Für inzwischen **65 Jahre Verbandstreue** wurde er nun vom Kreisverband Regensburg geehrt. In den Reihen der Ehrungen reiheten sich noch zahlreiche weitere Mitglieder des Verbands ein, die diesen oft schon Jahrzehnte die Treue halten. Dies waren neben Scharl

für **25 Jahre** Kerstin Schweiger, für **30 Jahre** Bettina Tausendpfund, für **35 Jahre** Cordia Ebeling, Hubert Völkl und Andrea Dürrmeier, für **40 Jahre** Inge Baumgärtel und für **45 Jahre** Anita Preißl. Neben den Vorsitzenden Dr. Christoph Vatter gratulierte auch Albert Schindlbeck im Namen des Bezirksvorstandes den anwesenden Ehrengästen herzlich. Personalknappheit, Digitalisierung und die Verrohung der Sprache – von den zentralen Herausforderungen der aktuellen Schulpolitik sprach Schindlbeck bei seinem Fest-

vortrag. „Wir müssen ein schwieriges Schuljahr meistern. Dies gelingt nur dank dem Engagement jedes Einzelnen“, erklärte der Vorsitzende. Neben großen Themen wie Migration und Digitalisierung dürfe dabei nie der Blick auf den Lehrer, „auf jeden einzelnen Kollegen“, verloren gehen. Als solidarischer Partner stehe der BLLV den Lehrkräften an unseren Schulen zur Seite, suche die Unterstützung, die Kooperation und gegebenenfalls auch den Disput mit der Politik und ermögliche so die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes. Neben jenen großen Problemfeldern bereitet vor allem die Unterrichtsversorgung großes Kopfzerbrechen. Die Personaldecke sei so dünn, dass trotz der Tatsache, dass „die Lehrkräfte alles unternehmen, um Unterrichtsausfälle zu verhindern, viele Schulen nicht mehr wüssten, wie sie den Unterrichtsalltag bei Lehrererkrankungen oder Fortbildungen aufrechterhalten sollten“, so Schindlbeck. Nichtsdestotrotz genossen die anwesenden Gäste den Abend und ließen diesen bei einem gemeinsamen Essen gemütlich ausklingen.

*Sebastian Bäumler*

Roding

## Schulpolitik und Ehrungen

Der Kreisvorsitzende Josef Messerer konnte zur vorweihnachtlichen Hauptversammlung eine Reihe von Mitgliedern begrüßen. In seinem Bericht ging er auf die bildungspolitische Situation im Landkreis Cham, aber auch in Bayern ein. Seiner Aussage nach war er sehr überrascht, dass ein Freier Wähler das sicherlich nicht einfache Amt des Kultusministers übernehmen konnte. Messerer zählte die im Koalitionsvertrag ausgeführten bildungspolitischen Absichtserklärungen auf, wie die geplante Einstellung von 5.000 zusätzlichen Lehrkräften bis 2023, die vorausschauende Bedarfsplanung, das Festhalten am Beamtenamt für Lehrer, Ausbau der Studienkapazitäten, Stärkung des Gymnasiums, Einführung eines Einschulungskorridors, die Sicherung kleiner Schulstandorte, Stärkung der digitalen, der beruflichen Bildung, der Inklusion usw. Der BLLV werde die Regierung daran messen, so Messerer, ob und wie die Absichtserklärungen umgesetzt werden. Als offene Fragen nannte der Kreisvorsitzende die Bewältigung des gravierenden Lehrermangels, die Entlastung der Schulleitungen, die Aufsto-



ckung der Stunden für Verwaltungsangestellte, den Einsatz von Jugendsozialarbeit und Förderlehrern an jeder Schule, die Stärkung der Fachlehrer und die gerechte Besoldung für alle Lehrer. Kultusminister Dr. Michael Piazzolo sei im Wahlkampf für A13 als Eingangssamt für alle Lehrer eingetreten, davon sei im Koalitionsvertrag leider nichts zu finden. Mit Verweis auf die Sendung „Jetzt red i“ aus Roding erzählte Messerer den Anwesenden die Geschichte, wie es zu seinem Redebeitrag gekommen war und was ihn veranlasst hatte, auf einen Leserbrief zu antworten. Ihm ging es darum, in der Öffentlichkeit für die Belange der Grund- und Mittelschüler einzutreten und die Bedeutung dieser Schulen zu betonen. Im Übrigen wollte er sich auf die Diskussion, ob ein Grundschullehrer mehr oder weniger leistet als ein Gymnasiallehrer nicht einlassen, da man die Belastungen im Unterricht, die Korrekturarbeiten,

die täglichen Vorbereitungen, die unterschiedlichen Voraussetzungen bei den Schülern in Begabung, Lernbereitschaft, Sprachkenntnissen oder Migrationshintergrund nicht gegeneinander aufwiegen kann. Zur Unterrichtssituation konnte der Redner verkünden: „Jede Klasse hat einen Lehrer“. Dass dies beim Schuljahreswechsel noch nicht unbedingt klar war, konnte er aus eigener Erfahrung berichten. Viele der Mobilreserven seien bereits durch Langzeitvertretungen gebunden und angesichts der zu erwartenden Grippewelle seien größere Versorgungsprobleme zu erwarten, bei denen Schulen fehlende Lehrkräfte durch Zusatzstunden, Auflösung von Differenzierungen oder Klassenzusammenlegungen auffangen müssen. Ein weiteres Thema war der Einsatz der sogenannten Zweitqualifizierer. „Wir brauchen diese Realschul- und Gymnasiallehrer dringend, sie leisten auch gute Arbeit, sind

aber anders ausgebildet“, so Messerer. Ihm war es ein Anliegen, dass die Qualität und die Anerkennung der Ausbildung der Grund- und Mittelschullehrer dabei nicht geringgeschätzt werden darf. Von den bayernweit fast 2.000 begleitenden Qualifizierern seien in der Oberpfalz mit 18 % überproportional viele eingesetzt. Zum Schluss ging der Referent noch auf die aktuelle dienstliche Beurteilung, den Einsatz bei Teilzeitkräften, die Erwartungen bei der Digitalisierung und die Personalsituation im Landkreis Cham ein. Bei der Jahreshauptversammlung konnte Messerer einigen Mitgliedern zu runden Geburtstagen und zu langjähriger Treue zum BLLV gratulieren. Langjährige BLLV-Mitglieder sind: **Claudia Schmidbauer 25 Jahre**, **Max Erhard 40 Jahre**, **Rudolf Weiß 40 Jahre**, **Theresa Adam 40 Jahre**, **Friedrich Wolf 50 Jahre**, **Friedrich Walter 55 Jahre**, **Clara Bruckner 60 Jahre**. *Josef Messerer*

Schwandorf

## Bei den Lebkuchen in Waldsassen

Zum Anfang der Adventszeit unternahm der Kreisverband eine Fahrt zur Lebkuchenmanufaktur Rosner in Waldsassen. Leider war das Wetter an diesem letzten Novembertag neblig und nasskalt. Die erste Station war zum Einstimmen deshalb genau richtig, der Weidener Christkindlmarkt. Bei der Kälte konnte der Glühwein



seine Wirkung entfalten und wärme wunderbar. In der Lebkuchenmanufaktur Rosner waren die Tische bereits zur Verkostung gedeckt. Es gab Tee oder Kaffee und auf jedem Tisch stand ein Teller mit Le-

ckereien. Während sich die Gruppe die guten Schmanckerln schmecken ließ, erzählte eine Sprecherin der Firma Rosner einiges über den Werdegang der Lebkuchenmanufaktur. Seit 1757 ist die Bäckerei

urkundlich nachweisbar. Im Laufe der Zeit wurde die Bäckerei immer mehr erweitert. Aber auch das Sortiment wurde stetig vergrößert. Zur Bäckerei kam die Konditorei dazu und mit ihr die feinsten Pralinen. Zusätzlich zum Vortag lief auch ein Film, in dem sowohl die Produktionsabläufe, als auch das gesamte Sortiment gezeigt wurden. Danach wurde eingekauft. Jeder nahm am Ende eine große Tüte mit „Rosner-Spezialitäten“ mit nach Hause.

*Rudolf Hirsch*

## Dank und Urkunden für treue Mitglieder

Schwandorf. Schon während seiner Studentenzeit schloss sich Günter Schmid dem BLLV an und kann heute auf eine 60-jährige Mitgliedschaft zurückblicken. Bezirksvorsitzende Ursula Schroll dankte ihm bei einer Veranstaltung des Kreisverbandes für diese lange Treue zum Verband. Urkunde, Nadel und Geschenk für 55-jährige Zugehörigkeit erhielt Rosemarie Rappl. Vor fünf Jahrzehnten traten Cornelia Jäger und Gundelinde Dettenhofer-Holler dem BLLV bei. Für 40-jährige Zugehörigkeit wurden Michael Winter, Robert Valenti, Gabriele Moser, Dagmar Schelzke-Balk, Christa Schwaiger und Margit Krämer geehrt. Eine Auszeichnung für 25 Jahre Treue erhielten die Verwaltungsangestellten Hedwig Bauer (Gerhardinger-Schule) und Roswitha Kille (Wackersdorf). Die Rektorin der Kreuzberg-schule Schwandorf, Maria Karg-Pirzer, ist seit 18 Jahren Vorsitzende des Kreisverbandes Schwandorf, seit 2002 im BLLV-Bezirksverband aktiv und seit sieben Jahren Personalratsvorsitzende am Schulamt Schwandorf. Ursula Schroll würdigte die Verdienste ihrer Stellvertreterin mit der Verleihung der Goldenen Ehrennadel des Bezirksverbandes.



200 Männer haben vor 157 Jahren in Regensburg den Lehrerverein gegründet. „Heute sind wir ein unglaublich starker Verband mit 60.000 Mitgliedern“, betonte die Bezirksvorsitzende. Kritisch sieht sie die Wahl eines AfD-Abgeordneten zum Vorsitzenden des

Bildungsausschusses. Besonders heikel deshalb, „weil Markus Bayerbach seit vielen Jahren BLLV-Mitglied ist“. Eine Partei wie die AfD, die das Beamtentum abschaffen wolle und „Schulen gegen Rassismus“ ablehne, rüttelte an den Grundpfeilern der BLLV-Wer-

te, so die Vorsitzende. Als Rektorin an der Grund- und Mittelschule Mühlhausen (Landkreis Neumarkt) fühlt sich Ursula Schroll von ihrem Dienstherrn „nicht genügend unterstützt“. Von einer „ausreichenden Lehrerversorgung“, wie sie das Kultusministerium propagiere, könne keine Rede sein. Die Verbandsvorsitzende wünscht sich mehr Anerkennung des Berufsstandes in der Öffentlichkeit und weist darauf hin: „Die Lehrer leisten unheimlich wichtige Arbeit“. Die Schule müsse auf die neuen Herausforderungen reagieren. „Die Aufgaben haben sich verlagert“, sagt Schroll und nennt stellvertretend die Inklusion, Migration, Übergangs- und Ganztagesklassen, individuelle Förderung und die Digitalisierung. Die Verbandsvorsitzende wiederholte ihre Forderung nach einem „einheitlichen Eingangsamt in der Besoldungsstufe A 13 für die Lehrer aller Schularten“. Unsere Bilder: Ursula Schroll und Kreisvorsitzende Maria Karg-Pirzer zeichneten langjährige BLLV-Mitglieder aus. Darunter Rosemarie Rappl, Günter Schmid, Gundelinde Dettenhofer-Holler und Cornelia Jäger (sitzend von links). Ursula Schroll verlieh ihrer Stellvertreterin Maria Karg-Pirzer die Goldene Ehrennadel des Bezirksverbandes.

*Rudolf Hirsch*

## Tirschenreuth-Waldsassen

### Abendessen für BLLV-Jubilare

Anfang Dezember lud der BLLV-Kreisverband Tirschenreuth – Waldsassen zur Jahresabschlussveranstaltung mit Ehrung langjähriger Mitglieder und Gratulation zu runden Geburtstagen ein. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Wilhelm Trisl las Ingrid Leser moderne und traditionelle Gedichte und Geschichten zur Advents- und Weihnachtszeit vor. Gabi May-

erhöfer und Horst Schultes umrahmten die besinnlichen Worte musikalisch. Die 1. Bezirksvorsitzende Ursula Schroll hatte es sich nicht nehmen lassen, zu dieser besonderen Veranstaltung des Kreisverbandes nach Waldsassen zu kommen. Sie stellte in ihrem Referat die Forderung des BLLV „Zeit für Bildung“ in den Mittelpunkt. Diese ist ihrer Ansicht nach notwendig, um fünf Hauptprobleme der heutigen Schule bewältigen zu können: Inklusion, Integration, Ganztagsbetreuung, individuelle Förderung und digitale Bildung. Außerdem nahm sie Bezug zum



Papier „Haltung zählt“ des BLLV und kritisierte in diesem Zusammenhang die Verrohung der Sprache vor allem in der

Politik und in den sozialen Netzwerken. Anschließend nahmen Ursula Schroll und Wilhelm Trisl die

Ehrung von 18 Lehrkräften für langjährige Mitgliedschaft im BLLV vor. Bei der Überreichung der Urkunden wies die Bezirksvorsitzende auf die über 150-jährige Geschichte des BLLV hin und bedankte sich bei den Jubilaren zusammen mit dem Kreisvorsitzenden ganz herzlich für die Treue zum Verband.

Folgende Kolleginnen und Kollegen wurden ausgezeichnet: **20 Jahre im BLLV:** Ulrike Remold; **25 Jahre im BLLV:** Karin Gleißner, Annette Spreitzer-Hochberger, Gabriele Stock; **30 Jahre im BLLV:** Elisabeth Pickert; **35 Jahre im BLLV:** Maria Härtl; **40 Jahre im BLLV:** Petra Raithel, Wilhelm Trisl; **45 Jahre im BLLV:** Werner Bayer, Monika Beier, Josef Daubenmerkl, Irene Günthner, Marianne Stangl;



**50 Jahre im BLLV:** Agnes Ockl, Klaus Späth, Hildegard Spreitzer; **55 Jahre im BLLV:** Ottomar Höfer, Horst Michl. Eine besondere Ehrung erhielten zwei weitere Mitglieder: Für ihre langjährige aktive Mitarbeit im Kreisverband und auch im Bezirksverband wur-

den Gabi Mayerhöfer mit der **Bronzenen** und Hans Eichhammer mit der **Silbernen Ehrennadel** des Bezirksverbandes ausgezeichnet. 24 Mitglieder des KV konnten im Jahr 2018 einen runden Geburtstag feiern. Wilhelm Trisl gratulierte allen Jubilaren

und überreichte dem Pensionistenbetreuer Artur Ascherl, der im Sommer seinen 80. Geburtstag gefeiert hatte, nachträglich noch eine kleine Aufmerksamkeit. Mit einem gemeinsamen Abendessen klang die harmonische Feier aus.

*Wilhelm Trisl*

Unsere Bilder: Seite 19, von links: Ursula Schroll, Hans Eichhammer, Gabi Mayerhöfer, Wilhelm Trisl; Bild links: Die anwesenden Jubilare, sitzend, von links: Hildegard Spreitzer, Agnes Ockl, Monika Beier; stehend von links: Ursula Schroll, Werner Bayer, Ottomar Höfer, Petra Raithel, Ulrike Remold, Annette Spreitzer-Hochberger, Karin Gleißner, Josef Daubenmerkl, Wilhelm Trisl, Horst Michl.

## Mittelschule sammelte für BLLV-Kinderhilfe

**Tirschenreuth.** Anfang Dezember führte die Mittelschule Tirschenreuth zur Eröffnung der alle fünf Jahre im Museumsquartier stattfindenden Krippenausstellung das Tirschenreuther Krippenspiel auf. Von den überaus großzügigen Spenden nach den beiden Vor-



stellungen wurde an Frau Geroldine Ondrusek von der Aktion Solidarität und an den Botschafter der BLLV-Kinderhilfe Klaus Wendler eine Spende von jeweils 1000 € überreicht. Im Bild die beiden Hauptdarsteller des Krippenspiels zusammen mit Marianne Stangl, Leiterin der AG Schultheater, Geroldine Ondrusek, Klaus Wendler und Rektor Wilhelm Trisl. *-wt-*

## Vilseck-Sulzbach-R.

### Besinnliche Stunde auf dem Frohnberg

Zu einer besinnlichen Feier im Advent unter dem Motto „Mensch werden – Mensch sein – Mensch bleiben“ hatten die Kreisverbände Sulzbach-Rosenberg und Vilseck in die Frohnbergkirche bei Hahnbach eingeladen. Etwa 50 Mitglieder waren der Einladung gefolgt. Barbara Ströll-Seegerer und Edith Ruppert-Groher trugen nachdenkliche Texte zur Einstimmung auf die Geburt



Christi vor. „Was ist der Mensch?“ Diese Frage betrachteten sie aus verschiedenen Sichtweisen, von der materialistischen bis zur religiösen. Mensch werden – Mensch sein, das sei eigentlich ganz einfach. Aber nicht ganz. Es gehöre zum Menschsein auch die Menschlichkeit. Dazu

gehöre auch, den anderen wahrzunehmen und anzunehmen, aber auch für sich selbst Zeit zu nehmen und nachzudenken, über das was wichtig und bedeutungsvoll sei. Gott habe den Menschen in seiner Vielfalt gewollt. Er habe auch seinen Sohn Mensch werden lassen und ihn auf die Erde

kommen lassen. Das sei das Weihnachtsgeschenk, ein Geschenk des Himmels. Als Symbol bekam jeder einen Herz-Schmuckstein mit nach Hause. Mit passenden weihnachtlich steirischen Weisen untermalten „Die pfiffigen Knepf“ unter Leitung von Werner Winter die Feierstunde. Mit einem gemütlichen Beisammensein in der Frohnberg-Gaststätte ließ man den Abend ausklingen.

Foto: Sie gestalteten die Feierstunde: Barbara Ströll-Seegerer, Edith Ruppert-Groher und Werner Winter mit den „Pfiffigen Knepf“

*Anna Metz*

## Vohenstrauß

### Einstimmung auf Weihnachten

Am ersten Adventssamstag machte sich der Kreisverband Vohenstrauß zusammen mit Mitgliedern aus Weiden und Neustadt/WN auf den Weg zur „Dresdner Bläserweihnacht“ in der Stiftsbasilika Waldsassen.

Der gebürtige Erzgebirgler Ludwig Güttler konnte im letzten Jahr seinen 75. Geburtstag feiern. Nach wie vor ist der Starttrompeter auf den Bühnen der Welt präsent, um das Publikum mit seinem beeindruckenden Können zu erfreuen.

Dass dieses Können nichts an Ausstrahlungskraft und Weltklasseniveau verloren hat, bewies Güttler zusammen mit dem nach ihm benannten Blechbläserensemble, für das er führende Solisten des Gewandhausorchesters Leipzig und der Staatskapelle Dresden gewinnen konnte.

Weihnachtliche Bläsermusik aus vier Jahrhunderten prägte an diesem späten Nachmittag das Programm, von Komponisten wie Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Michael Praetorius und anderen. Von den Partiten zu „Es ist ein Ros entsprungen“, „Kommet ihr Hirten“ sowie „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ ließen wir uns gerne auf das bevorstehende Weihnachtsfest einstimmen und belohnten das Ensemble samt seinem Leiter mit intensivem, lang anhaltendem Applaus.

Die anschließende Einkehr zur Brotzeit oder zum Abendessen im Haus St: Josef ließ die Fahrt gemütlich ausklingen.

Für das Weihnachtskonzert am zweiten Adventssamstag 2019, am 7. Dezember 2019 mit dem Don Kosaken Chor Serge Jaroff sind bereits wieder Karten reserviert. Die Einladung dazu erfolgt im Frühsommer.

*Martina Maier*



## Waldmünchen

### Mitgliederehrung mit Gansessen

Der Kreisverband hat traditionellerweise im Dezember seine Mitglieder zum Gansessen mit Mitgliederehrung ins Gasthaus Braun nach Stein eingeladen. Wolfgang Mierswa, derzeit kommissarischer Leiter des Kreisverbandes, ließ die stattliche Anzahl von Teilnehmern herzlich willkommen. Er freute sich über die ehren-

volle Aufgabe, eine Reihe von Mitgliedern für ihre langjährige Treue zum BLLV ehren zu dürfen. Er überreichte ihnen die entsprechenden Ehrenurkunden bzw. Ehrenbriefe sowie ein Präsent.

Bereits seit **55 Jahren** hält Helmut Hausner dem Verband die Treue. **50 Jahre** ist Monika Wagner dabei. Für **45 Jahre** Mitgliedschaft wurden ausgezeichnet Karl-Heinz Irber, Anette Roßmann und Helga Dirscherl. Ingrid Sturm und Annemarie Rötzer werden seit **35 Jahren**, Claudia Augustin seit **30 Jahren** als Mitglied ge-

führt. **25 Jahre** gehören zum Verband Kurt Breu, Tanja Stockerl und Franz Liebl. Seit **zwei Jahrzehnten** sind Gertraud Wolfarth, Anja Heidinger, Bianca Ederer und Barbara Aumann BLLV-Mitglieder.

Helmut Hausner bedankte sich für die ihm zuteil gewordene große Ehre und blickte kurz auf die Höhepunkte der „hartnäckigen und starken“ BLLV-Verbandsarbeit in seiner langen Mitgliedszeit zurück. Er wünschte sich und bat, „den kleinen Kreisverband Waldmünchen mit besonderem eigenen Wert am Leben zu erhalten“.

Ehe vom Steiner-Wirt der vorzüglich zubereitete Gänsebraten serviert wurde, las Helmut Hausner den besinnlichen Text „Gedanken zur Weihnachtszeit“ vor.

Nach dem gemeinsamen Essen gehörte die Zeit schließlich gänzlich dem gemütlichen Beisammensein und der Unterhaltung. *Julia Gruber-Platzer*

## Weiden

### Weihnachtsfeier am Scheidlerhof

„Leise rieselt der Schnee...“ – es wäre zu schön gewesen. Die Winterwanderung zum Scheidlerhof ist leider „ins Wasser“ gefallen. Trotzdem fand die Weihnachtsfeier des <Kreisver-

bandes sehr großen Zuspruch. Den heißen Begrüßungspunsch genossen wir daher nicht auf der Terrasse mit dem herrlichen Weitblick, sondern im stimmungsvoll dekorierten Wintergarten.

KV-Vorsitzender Manuel Senert stimmte uns mit einem Gedicht auf die stille Zeit ein und hielt eine kurze Ansprache. Dabei bedankte er sich

mit einem kleinen Präsent bei den vielen Helfern und Organisatoren im abgelaufenen Jahr. Im Anschluss wurde uns ein vorzügliches Essen serviert. Gänsebrust und Rinderrahmbraten schmeckten allen gut.

Der Abend klang dann in angeregter Unterhaltung und in entspannter Atmosphäre.

*Inge Schley*



## In Trauer und Dankbarkeit gedenkt der BLLV-Bezirksverband Oberpfalz seiner im Jahre 2018 verstorbenen Mitglieder

Baier, Franziska, geb. Klonner	† 07.10.2018, 95 Jahre,	Kreisverband Roding
Bauer, Lothar	† 13.08.2018, 90 Jahre,	Kreisverband Regensburg-Land
Brandl, Richard	† 24.03.2018, 83 Jahre,	Kreisverband Weiden
Brandner, Gunda, geb. Rossbauer	† 09.04.2018, 85 Jahre,	Kreisverband Bad Kötzing
Dillinger, Norbert	† 17.02.2018, 63 Jahre,	Kreisverband Neumarkt
Frank, Franz	† 02.09.2018, 94 Jahre,	Kreisverband Schwandorf
Frohnhofer, Maria, geb. Götz	† 09.06.2018, 97 Jahre,	Kreisverband Amberg-Stadt
Fuchs Franz	† 01.08.2018, 68 Jahre,	Kreisverband Amberg-Land
Gietl, Maria	† 03.12.2018, 93 Jahre,	Kreisverband Roding
Gloßner, Karolina, geb. Strobl	† 17.11.2018, 93 Jahre,	Kreisverband Neumarkt
Grundner, Helene, geb. Thoma	† 22.08.2018, 89 Jahre,	Kreisverband Regensburg-Stadt
Gürtler, Manfred	† 12.03.2018, 83 Jahre,	Kreisverband Neumarkt
Heigl, Melanie, geb. Welter	† 26.06.2018, 74 Jahre,	Kreisverband Bad Kötzing
Herrmann, Johann	† 10.06.2018, 77 Jahre,	Kreisverband Amberg-Stadt
Huttner, Karl	† 25.11.2018, 90 Jahre,	Kreisverband Vilseck
Kammerer, Friedrich	† 29.06.2018, 96 Jahre,	Kreisverband Amberg-Stadt
Klier, Helga	† 03.07.2018, 85 Jahre,	Kreisverband Amberg-Stadt
Koller, Ludwig	† 18.09.2018, 88 Jahre,	Kreisverband Amberg-Lan
Lechner, Franz Xaver	† 17.03.2018, 68 Jahre,	Kreisverband Regensburg-Land
Lehmeier, Chrstina, geb. Priefer	† 12.11.2018, 68 Jahre,	Kreisverband Amberg-Land
Lobenstein, Elisabeth, geb. Kopp	† 24.10.2018, 98 Jahre,	Kreisverband Eschenbach
Mathes, Max	† 21.07.2018, 68 Jahre,	Kreisverband Oberviechtach
Mosandl, Walter	† 16.02.2018, 88 Jahre,	Kreisverband Regensburg-Stadt
Müller, Ursula	† 22.10.2018, 80 Jahre,	Kreisverband Regensburg-Land
Peez, Dr. Helmut	† 25.10.2018, 77 Jahre,	Kreisverband Regensburg-Stadt
Rötzer, Annemarie, geb. Nagler	† 31.12.2018, 55 Jahre,	Kreisverband Waldmünchen
Robl, Rosmarie, geb. Trägler	† 17.03.2018, 81 Jahre,	Kreisverband Waldmünchen
Sattler, Anna, geb. Kroha	† 29.08.2018, 87 Jahre,	Kreisverband Amberg-Stadt
Schieberl, Rudolf	† 13.06.2018, 90 Jahre,	Kreisverband Amberg-Land
Schikora, Sophie, geb. Gleixner	† 09.09.2018, 86 Jahre,	Kreisverband Neustadt/WN
Schunk, Friedrich	† 24.06.2018, 91 Jahre,	Kreisverband Sulzbach-Rosenberg
Seigner, Heidemarie, geb. Langlechner	† 18.07.2018, 45 Jahre,	Kreisverband Cham
Seitz, Dr. Oskar	† 22.02.2018, 66 Jahre,	Kreisverband Regensburg-Stadt
Senft, Franz	† 04.10.2018, 77 Jahre,	Kreisverband Oberviechtach
Silberhorn, Elisabeth	† 04.05.2018, 96 Jahre,	Kreisverband Regensburg-Stadt
Wagner, Friederike	† 12.01.2018, 94 Jahre,	Kreisverband Regensburg-Stadt
Wallingner, Johann	† 27.06.2018, 98 Jahre,	Kreisverband Waldmünchen
Weber, Johann	† 28.03.2018, 87 Jahre,	Kreisverband Schwandorf
Weber, Karl	† 16.05.2018, 91 Jahre,	Kreisverband Vohenstrauß
Wedermann, Eva Maria, g. Hetterich	† 20.12.2018, 61 Jahre,	Kreisverband Neumarkt
Zirngibl, Erwin	† 27.06.2018, 89 Jahre,	Kreisverband Neustadt/ WN

# Ernst Kutzer im 5. Kammerkonzert des Theaters Regensburg

Sonntag, 10. März 2019, 20 Uhr,  
im Foyer Neuhaussaal, Regensburg  
Sonate II für Violine und Klavier (UA 1976)  
Sándor Galgóczi, Violine –  
Konzertmeister der Regensburger Philharmoniker  
Anton Schleicher, Klavier  
Eintritt: 15,50 Euro  
Vorverkauf: Tel. 0941/507-2424 und Abendkasse

Der bayernweit bekannte Oberpfälzer Komponist Ernst Kutzer (1918–2008): „Einer der ganz Großen seiner Generation“ (Mittelbayerische Zeitung 2018) – hätte im letzten Jahr seinen 100. Geburtstag feiern können. Bei einem bejubelten Jubiläumskonzert im überfüllten Festsaal des Bezirks Oberpfalz mit einer Auswahl seines umfangreichen Kompositionswerks gedachte man des Musikers. Konzeption und Organisation lagen in den Händen des Konzertpianisten Anton Schleicher und Eugen Kutzer, dem Sohn des Komponisten. Im Fokus dieses Konzertabends stehen diesmal zeitgenössische Komponisten aus Österreich, England, Lettland und der Oberpfalz. Ernst Kutzer, der sich stets als „volksnaher“ Komponist sah, sich aber zeitgenössischen Strömungen nicht verschloss, schrieb die 2. Violinsonate im Stil der Zwölftontechnik von Arnold Schönberg (1874–1951). Während Schönberg sich von jeder traditionellen Harmonielehre radikal loslöste, gelang es Kutzer, eine Synthese zu entwickeln, um die atonale Kompositionstechnik in herkömmliche, klassische Formmodelle einzubinden.

In der Gruppe der 12-Ton-Kompositionen zwischen 1972 bis 1983 ist die 2. Violinsonate mit ihrer anspruchsvollen Klavierbegleitung eine herausragende Klangstudie moderner Kammermusik, feinsinnig und kraftvoll auf hohem technischen Niveau.

Oberpfälzer  
Schule

Zeitschrift des  
BLLV-Bezirksverbandes Oberpfalz

Impressum:

Inhaber und Verleger:

Bezirksverband Oberpfalz im Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband e. V. (BLLV)

Schriftleitung  
und Gestaltung:

Anton Schlicksbier, Am Südhang 3, 93093 Donaustauf  
Tel.: 09403/ 961 360 – Fax: 09403/ 961 361  
E-Mail:  
oberpfaelzer-schule@oberpfalz.bllv.de  
und: anton.schlicksbier@t-online.de

SchulSoftware  
Beratung 094 04-955 10

**BtB**  
Die Software-Profis

www.btb-shop.de



Für Lehrkräfte\*  
bereits ab

**59,90 €**

\*Auch für Schüler und Studenten

CoreIDRAW 2018  
inklusive  
kostenlosem  
MindManager 15

PS:

Auch für 16 Schularbeitsplätze nur **399,- €**

Lizenzberatung unter 09404-95510

BtB • Dachgred 29 • 93152 Nittendorf • Fon 09404-95510 • Fax 09404-955195 • info@btb-shop.de



Premm  
Druckerei

Falkensteiner Straße 57 · 93426 Roding  
Telefon 09461/12 39 · Telefax 09461/33 87  
premm-druck@t-online.de · www.premm-druck.de

**Bezug:** Die *Oberpfälzer Schule* erscheint sechsmal im Jahr; sie wird allen BLLV-Mitgliedern Oberpfälzer Kreisverbände kostenlos zugestellt. Bezugspreis ohne Mitgliedschaft, jährlich: 10,- Euro; Bestellungen bei der Schriftleitung.

**Druck:** Druckerei Premm, 93426 Roding, Falkensteiner Str. 57, Tel.: 09461/ 1239, E-Mail: premm-druck@t-online.de Info: www.premm-druck.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasser, nicht die Stellungnahme der Schriftleitung oder des BLLV dar.

Es gilt die **Anzeigenpreisliste** 2019. Kleinanzeigen von Mitgliedern werden kostenlos abgedruckt.

**Die Zusendung der BLLV-Zeitschriften an die Mitglieder ist nur gesichert, wenn dem BLLV jede Adressänderung mitgeteilt wird. Nachsendeanträge bei der Post erledigen das nicht.**

# Ein gutes neues Ja!

- ✓ „Ja“ zu Ihren Wünschen 2019.
- ✓ „Ja“ zum Testsieger-Kredit\*.
- ✓ „Ja“ zu kleinen Raten und größter Flexibilität für Mitglieder des BLLV.

Jetzt informieren  
und Kredit sichern:

☎ 030/285 35-200  
Stichwort: BLLV  
(Mo.–Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr)

🌐 [www.abkbank.de/bllv](http://www.abkbank.de/bllv)



**BLLV** Wirtschaftsdienst

\*Großer Ratenkreditvergleich  
von Focus-Money (Heft 31/2018)

Für den Öffentlichen Dienst. Und für Sie.

 **Allgemeine  
Beamten Bank**